

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN



1949

1. Jahrgang

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kiel-Wik

INHALTSVERZEICHNIS

A. Aufsätze

	Seite		Seite
Ausländer und Staatenlose in Schleswig-Holstein, Die —	205	Sterblichkeit an Tuberkulose aller Formen in der Bundesrepublik Deutschland	320
Baustoffherzeugung und Ausfuhr, Die schleswig-holsteinische —	272	Steuer, Das Aufkommen an Gewerbe- und Umsatz-	86
Bevölkerungsbewegung in Schleswig-Holstein im Jahre 1948, Die natürliche —	110	Steueraufkommen in Schleswig-Holstein im Monat August 1949, Das —	313
Bevölkerungsverluste Schleswig-Holsteins durch den 2. Weltkrieg, Die —	141	Steueraufkommen und Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1947 und den ersten fünf Monaten nach der Währungsumstellung, Gemeinde-	41
Bevölkerungszahl, Welches ist die richtige —	282	Steuern im Vergleich zwischen Schleswig-Holstein und anderen Ländern, Das Aufkommen an Reichs-	2
Bodenbenutzungserhebung 1949 in Schleswig-Holstein, Eilmeldung	213	Steuern in Schleswig-Holstein vor und nach der Währungsreform verglichen mit dem Aufkommen im Bundesgebiet, Das Aufkommen an ehemaligen Reichs-	309
Chemische Industrie Schleswig-Holsteins im Jahre 1948, Die —	156	Straßenverkehrsunfälle in Schleswig-Holstein im Jahre 1948, Die —	211
Ehescheidungen 1948, Die —	144	Studium, Wie finanzierten die Kieler Studenten ihr — im Wintersemester 1948/49	147
Flüchtlinge und Evakuierten in Schleswig-Holstein, Die —	77, 236	Theater in Schleswig-Holstein, Die —	234
Gemüseanbau in Schleswig-Holstein, Entwicklung und Stand des —s	358	Tuberkuloseerkrankungen im 1. Halbjahr 1949, Die —	317
Handelsdüngemittel in Schleswig-Holstein, Die Verwendung von —	239	Umstellungsgrundschulden in Schleswig-Holstein, Die —	241
Infektionskrankheiten im Jahre 1948, Die —	208	Verdienste der Industriearbeiter in Schleswig-Holstein, Die durchschnittlichen —	179
Kälbergeburten in Schleswig-Holstein nach dem Kriege, Die —	148	Verschuldung in Schleswig-Holstein, Die — kommunale —	88
Konkurse und Vergleichsverfahren im ersten Halbjahr 1949	243	Viehzählung am 3. Dezember 1948, Die —	37
Lagebericht I	109	Viehzählungen nach der repräsentativen Methode	350
„ II	233	Volksschulen in Schleswig-Holstein, Die —	81
„ III	349	Volkszählung im Jahre 1950, Ausblick auf die —	314
Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien in Schleswig-Holstein, Neuberechnung einer Preisindexziffer für die —	274	Wahl zum 1. Bundestag vom 14. August 1949 in Schleswig-Holstein, Endgültiges Ergebnis der —	269
Lebenshaltungskosten im Januar 1949 und seit der Währungsreform, Die Indexziffer der —	54	Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein in den Monaten Juni — Oktober 1948, Die —	10
Lohnquote und Produktionswert	152	Witterung in Schleswig-Holstein, Die — im Dezember 1948	18
Milcherzeugung und Milchverwendung im Jahre 1948	118	„ im Jahre 1948	58
Mittelschulen in Schleswig-Holstein, Übersicht über die	122	„ im Januar 1949	89
Pendelwanderer in Schleswig-Holstein, Die —	276	„ im Februar 1949	125
Preise in Schleswig-Holstein seit der Währungsreform, Die Entwicklung der Kleinhandels-	173	„ im März 1949	157
Preissteigerung, Der Einfluß der — auf den Produktionswert	52	„ im April 1949	186
Preise (Verbraucherpreise) für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft, Die Entwicklung der —	355	„ im Mai 1949	215
Schleswig-Holstein im Jahre 1949 — Jahresbericht —	389	„ im Juni 1949	245
Schulstatistik 1948, Erste Ergebnisse, der —	15	„ im Juli 1949	283
		„ im August 1949	321
		„ im September 1949	367
		„ im Oktober 1949	423

B. Tabellen

	Seite		Seite
Ablieferung von Kartoffeln	331	Fürsorge	
Arbeitsmarkt		Offene	33, 104, 304, 446
Entwicklung . 24, 64, 94, 131, 163, 190, 221, 249,	288, 328, 372, 429	Geschlossene	105, 305, 447
nach Berufsgruppen Dez. 1948	24	Gasverbrauch	228
" " März 1949	132	Gehälter s. Industrie	
" " Juni 1949	250	Geldwesen	267, 346, 388, 445
Arbeitsverdienste der Industriearbeiterschaft	300	Gemüseanbauerhebung 1949	374
Außenhandel	169, 295, 337, 379, 436	Großhandelspreise	440
Bekleidung,		Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen	99
Entwicklung der Industriegruppe —	435	Handelsdünger	239
Beschäftigte		Handwerksbetriebe	
in Handwerksbetrieben	169	Beschäftigte in —	169
— s. Industrie		Indexziffer s. Lebenshaltungskosten	
Betriebe s. Industrie		Industrie	
Brennstoffverbrauch s. Industrie		Arbeiterstunden, geleist. u. ausgefall.	
Bevölkerung		33, 71, 96, 135, 168, 192, 227, 257, 293, 334, 378, 434	
Einheimische —	287	Beschäftigte	
Evakuierte —	287	25, 26, 30, 64, 69, 94, 96, 131, 134, 163, 166, 191,	
Fortgeschriebene —	370, 426	192, 193, 221, 226, 251, 257, 292, 333, 377, 433	
Gesamt —	287	Betriebe	
Bevölkerungsbewegung,		30, 31, 69, 96, 134, 166, 192, 226, 257, 292, 333,	
natürliche 23, 63, 93, 129, 162, 190, 219,	248, 286, 327, 371, 427	377, 433	
mechanische s. Wanderungsbewegung		Brennstoffverbrauch	
Binnenschifffahrt		32, 70, 97, 135, 167, 193, 227, 258, 293, 334, 378, 434	
Güterumschlag	297, 338, 380, 436	Bruttoproduktionswerte	97, 193
Bodenbenutzungserhebung 1949 — Eilmeldung —	223	Energieverbrauch	
Braunkohlelieferungen für den zivilen Verbrauch	336	32, 70, 97, 135, 193, 227, 258, 293, 334, 378, 434	
Buttererzeugung	332	Löhne und Gehälter	
Deutsche Bundesbahn	382, 438	30, 69, 96, 166, 192, 226, 257, 292, 333, 377, 433	
Deutsche Post	382, 439	Produktion wichtiger Ind.-Erzeugnisse	
Einnahmen der Kreise und kreisfreien Städte	140	69, 167, 194, 258, 294, 435	
Einzelhandelspreise	72, 201, 340	Repräsentationsgrad der Industrieberichterstattung	332
Energieverbrauch s. Industrie		Stromerzeugung	228
Ernteschätzungen		Stromverbrauch	167, 228
Landwirtschaftliche Hauptfrüchte 252, 289, 329, 373, 430		Umsatz	
Gemüse	28, 253, 290, 330, 431	30, 69, 96, 166, 192, 226, 257, 292, 333, 377, 433	
Obst	254, 290, 330	Interzonenhandel	98, 379, 436
Ernteterminnung, besondere		Jugendhilfe	386
Getreide	431	Kälbergeburten	165
Kartoffeln	431	Konkurse	139, 307, 345, 444
Ertragschätzung		Kraftfahrzeuge und -anhänger	99, 298, 381
der Winterzwischenfrüchte	252	Krankenanstalten	268
Evakuierte	287	Krankenversicherung, soziale	265, 343, 443
Flüchtlinge	287	Kreditgeschäfte	267
		Lebensmittelkarten, ausgegebene	
		22, 36, 62, 75, 76, 92, 108, 128, 172, 218,	
		231, 268, 326, 428	
		Lebenshaltungskosten	
		Indexziffer . 35, 74, 100, 139, 170, 200, 229, 339,	
		386, 443	

	Seite		Seite
Ledererzeugung		Straßenverkehrsunfälle	298, 449
Entwicklung der Industriegruppe	294	Stromerzeugung	228
Löhne	101, 195	Stromverbrauch	167, 228
— s. Industrie		Studierende	
Maschinenbau		der Christian-Albrechts-Universität Kiel	347
Entwicklung der Industriegruppe —	379	der Pädagogischen Hochschulen	348
Meldepflichtige Krankheiten (Neuerkrankungen)		ausländische	348
35, 74, 108, 171, 230, 267, 299, 328, 372, 429		Textil	
Milcherzeugung und Milchverwendung		Entwicklung der Industriegruppe —	336
29, 65, 95, 133, 165, 191, 225, 254, 291, 331, 376, 432		Todesursachen	75, 107, 171, 220, 288, 428
Nord-Ostsee-Kanal		Umsatz s. Industrie	
Durchgang . 71, 100, 170, 190, 229, 261, 296, 338,		Unterstützungsempfänger . 65, 95, 164, 250, 288, 328	372, 429
381, 438		Verbraucherpreise	
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	339	für landwirtsch. sächliche Betriebsmittel 34, 136, 262, 383	
Produktion s. Industrie		Verbrechen und Vergehen	
Saatenstand		gegen deutsche Gesetze	232, 308, 344, 386, 450
Landwirtschaftliche Hauptfrüchte 224, 253, 289, 329, 373		gegen Gesetze der Militärregierung	232
Seeschifffahrt		Vergleichsverfahren	139, 307, 345, 444
Güterverkehr	296, 337, 380, 437	Viehbestand am 3. Dezember 1948	66
Schlachtungen	29, 68, 166, 226, 256, 291, 332, 376, 432	" " 3. Juni 1949	255
Schweinebestand	164, 375	Vollmilchanlieferung	332
— s. Viehbestand		Wachstumsstand	
Schiffbau		Gemüse	224, 253, 290, 330
Entwicklung der Industriegruppe —	261	Obst (Behang)	225, 254
Steinkohlelieferungen für den zivilen Verbrauch	336	Wanderungsbewegung . 130, 219, 248, 286, 326, 370, 426	
Steuern		Wohnungen und Wohnräume	194
Besitz- und Verkehrsteuern, Zölle und Verbrauchs-		Wochenarbeitszeit der Industriearbeiterschaft	300
steuern	230, 266, 307, 345, 387, 444	Zahlungsbefehle (Mahnsachen)	387
Kreissteuern und Kreissteueranteile	140	Zulagekarten, ausgegebene	76, 172, 231, 428
Straßenverkehrsunternehmen	339		

V o r b e m e r k u n g .

Mit der Herausgabe des vorliegenden 1. Heftes der "Statistischen Monatshefte Schleswig-Holstein" wird eine neue Stufe im Aufbau des Statistischen Landesamtes Schleswig - Holstein und seiner Veröffentlichungen erreicht.

Seit dem April 1946 erscheinen die "Mitteilungen" des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein als Beilage zum Amtsblatt der Landesregierung. Da zunächst bestimmte statistische Ergebnisse nicht frei veröffentlicht werden durften, erschienen daneben die nur für den Dienstgebrauch bestimmten "Berichte" des Statistischen Landesamtes. Die einschränkenden Bestimmungen auf diesem Gebiet sind in der Zwischenzeit zum größten Teil fortgefallen. Der Wiederaufbau des statistischen Dienstes hat dazu geführt, daß heute weit eingehenderes statistisches Material regelmäßig anfällt als 1946 und 1947. Beide Umstände sind die Ursache dafür, daß es nicht mehr möglich ist, die ganze Fülle des regelmäßig zu veröffentlichenden Stoffes in einer Beilage zum Amtsblatt zu konzentrieren. Während die Mitteilungen und Berichte bisher in zwangloser Folge erschienen sind, soll die neue Veröffentlichung monatlich herauskommen. Dementsprechend wird der bisherige Name "Berichte" aufgegeben und ersetzt durch den prägnanteren Titel

" Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein ".

In ihnen soll in Aufsätzen und in einem ständigen Tabellenteil die Gesamtentwicklung in Schleswig-Holstein, soweit sie zahlenmäßig darzustellen ist, getreu gezeichnet werden, - unter Hinweis auf die jeweiligen Probleme und Notwendigkeiten.

Im Interesse einer lebendigen Gestaltung der Zeitschrift werden Stellungnahmen und Anregungen aus dem Leserkreis sowie Beiträge außerhalb dieses Amtes stehender Statistiker stets begrüßt werden.

Kiel, den 20. Januar 1949

Dr. H o r n .

Direktor des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

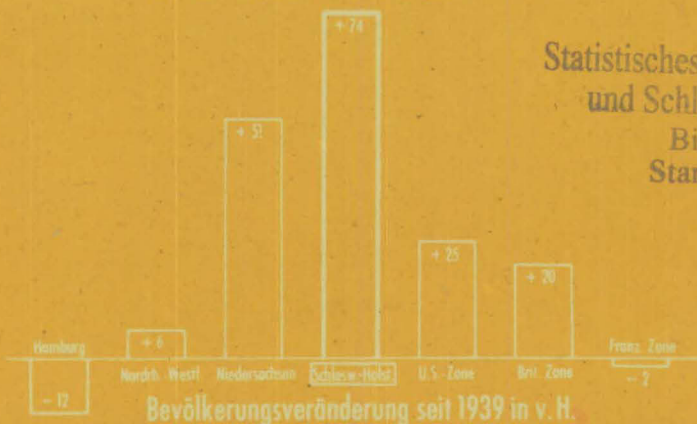
Januar 1949

1. Jahrgang



INHALT

	Seite		Seite
Vorbemerkung	1	Erste Ergebnisse der Schulstatistik 1948	15
Das Aufkommen an Reichsteuern im Vergleich zwischen Schleswig-Holstein und anderen Ländern	2	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Dezember 1948	18
Die Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein in den Monaten Juni bis Oktober 1948	10	Übersicht über den Inhalt der bisherigen Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts	19
Statistische Monatszahlen	21		



Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein im Jahre 1948

Stand am Monatsende:	
Januar	25 000
März	23 000
Juni	21 000
Juli	57 000
August	82 000
September	89 000
Oktober	93 000
November	101 000
Dezember	115 000

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamts Schleswig-Holstein.

**Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit je 100 Beschäftigte
in den Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes im Jahre 1948**

	Schleswig-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württbg.-Baden	Hessen	Bremen
Ende März	2,3	2,2	2,3	2,5	4,4	2,0	2,5	4,5
" Sept.	9,4	4,0	5,2	2,8	6,9	2,0	3,8	4,5
" Dez.	12,3							

Quelle: Statistisches Amt für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet.

Indeziffer für die Lebenshaltungskosten in Schleswig-Holstein

M o n a t		Ernährung	Bekleidung Neuanschaffung	Hausrat
1938	Jahresdurchschnitt	100	100	100
1948	Januar	116	200	170
	Juni	136	205	173
	Juli	151	206	178
	August	134	221	173
	September	134	244	170
	Oktober	144	264	172
	November	147	270	171
	Dezember	149	273	175

Das Aufkommen an Reichssteuern im Vergleich zwischen Schleswig-Holstein und anderen Ländern

Änderung der Vergleichsgrundlagen. - Die die Höhe des Steueraufkommens bestimmenden Faktoren. - Ungünstige Auswirkungen des Groß-Hamburg-Gesetzes. - Nach dem zweiten Weltkrieg. - Auswirkungen der Flüchtlingsbelastung. - Die langsamere Erholung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft. - Die Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Schleswig-Holsteiner haben in langen Jahrzehnten stets in dem sicheren Bewußtsein gelebt, daß ihre Heimat nicht zu den ärmsten Gebieten Deutschlands gehört, sondern zu denen, die sich eines gewissen Wohlstandes erfreuen. Seit 1945 scheint Schleswig-Holstein das deutsche Gebiet zu werden, in dem es die schwächste Staatskasse, die größte Arbeitslosigkeit und Flüchtlingsnot gibt.

Es ist notwendig, einmal zu klären, ob und in welcher Weise sich die Finanzgrundlagen Schleswig-Holsteins verschoben haben.

Änderung der Vergleichsgrundlagen.

Eine ganze Reihe von Umständen lassen Schleswig-Holstein heute relativ steuerschwächer erscheinen als das der Fall war in vor 12 - 20 Jahren angestellten Vergleichen mit anderen Gebieten. Bei Untersuchungen über die Höhe des Steueraufkommens wurde Schleswig-Holstein ¹⁾ früher als eine Provinz bzw. als ein Oberfinanzbezirk im Rahmen des Deutschen Reiches und der übrigen preußischen Provinzen, deutschen Länder und Oberfinanzbezirke gesehen. Schleswig-Holstein nahm hier regelmäßig eine mittlere Stellung ein. Hinter sich ließ es die noch schwächer industrialisierten Gebiete und die agrarischen Gebiete mit annähernd gleichem Industrialisierungsgrad, von denen ein kleiner Teil in Nordwest- und Süddeutschland, der weitaus größte Teil jedoch in den östlichen Reichsgebieten lag.

Heute wird Schleswig-Holsteins Steuerkraft im Rahmen des Vergleichs der elf Länder der westlichen Besatzungszonen Deutschlands bzw. der acht Länder des Vereinigten Wirtschaftsgebietes gesehen. Während Schleswig-Holstein in den früheren Betrachtungen regelmäßig einen guten Mittelplatz einnahm, steht es heute am Ende, weil im Vergleich die an Steueraufkommen schwächeren Gebiete Ostpreußens, Pommerns und Schlesiens fehlen. Solange die Betrachtung nach Oberfinanzbezirken erfolgte, standen auch eine Reihe von nordwestdeutschen und süddeutschen Bezirken hinter Schleswig-Holstein. Bei dem Übergang zur länderweisen Betrachtung innerhalb der BIZONE ergibt sich, daß jetzt alle vorwiegend agrarischen Oberfinanzbezirke mit stark industrialisierten Bezirken verkoppelt sind; das hat eine entsprechende allgemeine Erhöhung des

Anmerkung:

- 1) Zeitliche Vergleiche über das Steueraufkommen in Schleswig-Holstein werden erschwert durch die mehrfachen Änderungen der Grenzen der Provinz bzw. der Oberfinanzbezirke. Der Oberfinanzbezirk Nordmark entstand 1934 durch Vereinigung der Landesfinanzbezirke Mecklenburg, Lübeck und Schleswig-Holstein. Der letzte deckte sich mit dem Gebiet der gleichnamigen Provinz. Bei der Zusammenlegung wurden die schleswig-holsteinischen Stadtkreise Altona und Wandsbek abgetrennt und dem Landesfinanzbezirk Hamburg zugeteilt. Seit dem Inkrafttreten des Groß-Hamburg-Gesetzes deckt sich der Oberfinanzbezirk Nordmark mit dem Gebiet des Landes Mecklenburg und der Provinz Schleswig-Holstein.

durchschnittlichen Steueraufkommens zur Folge. Lediglich bei Schleswig-Holstein hat sich keine derartige Verbindung mit einem stärker industrialisierten Bereich ergeben.

Damit sind auch bereits die wesentlichen Faktoren genannt, von denen die Höhe des Aufkommens an Reichssteuern abhängt.

Die die Höhe des Steueraufkommens bestimmenden Faktoren.

Nach Untersuchungen des Statistischen Reichsamtes für die Jahre 1926 bis 1938 bestand eine enge Korrelation zwischen dem Anteil der in der Landwirtschaft Tätigen an der Gesamtbevölkerung und dem Steueraufkommen. Die höchsten Steueraufkommen wurden regelmäßig in den Zentren von Industrie, Handel und Verkehr nachgewiesen, die geringsten in den rein agrarischen Bezirken. Die anderen Gebiete ordneten sich je nach dem Industrialisierungsgrad zwischen diesen Extremen ein, - von geringen Verschiebungen abgesehen.

Steueraufkommen und landwirtschaftlicher Bevölkerungsanteil
in den Jahren 1926 bis 1938 ²⁾.

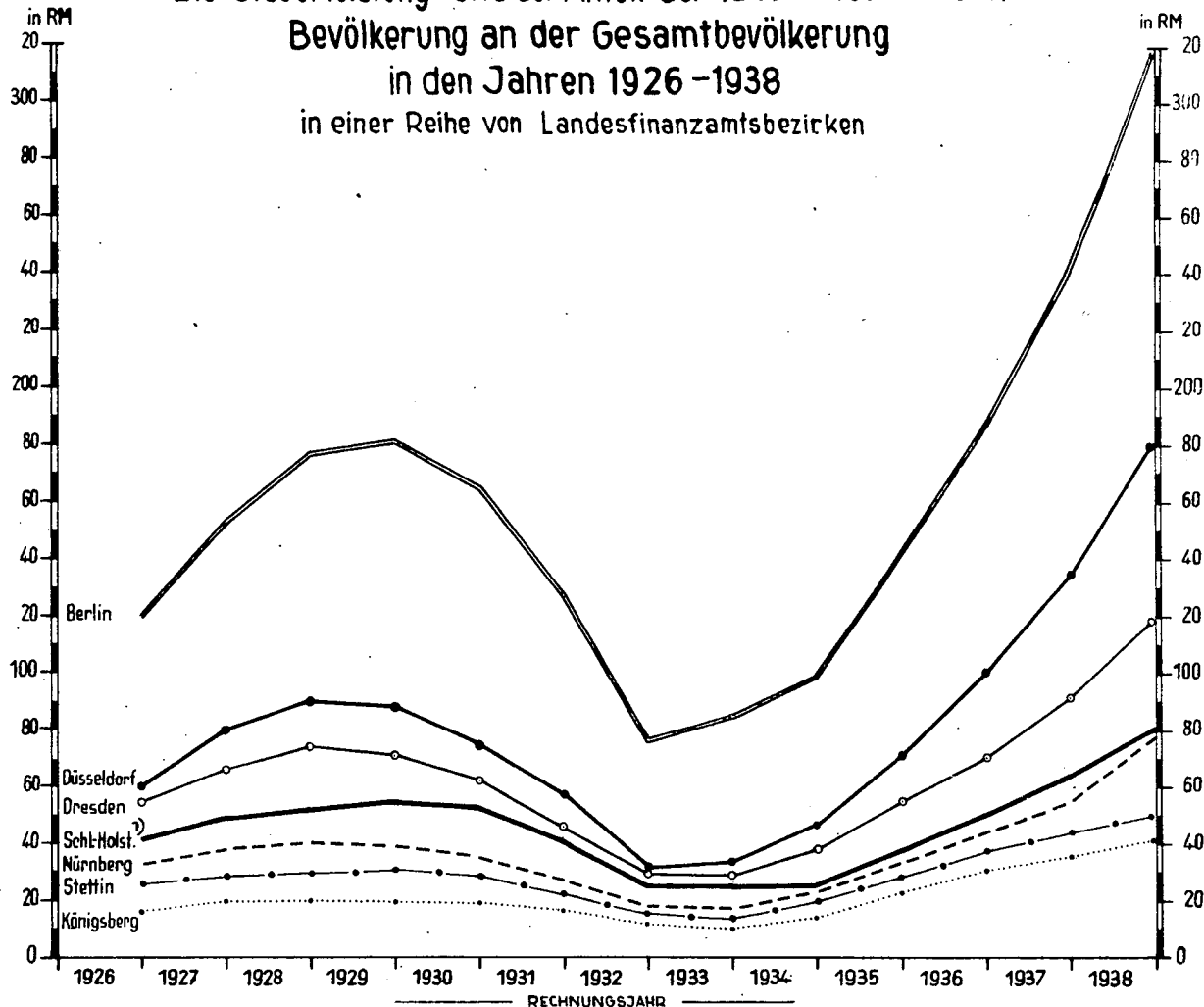
Landesfinanz- amtsbezirk	Personalsteueraufkommen ³⁾ je Kopf der Bevölkerung in den Jahren													Anteil der landwirt. Bevölkerg. an d. Ges. Bevölkerg. 1933 ⁴⁾ in v. H.
	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	
Berlin	119	153	177	181	166	126	76	84	99	141	188	241	320	1,2
Düsseldorf	60	80	90	88	75	57	32	34	47	71	101	135	182	5,1
Dresden	55	66	74	71	63	46	31	29	38	55	70	92	118	11,4
Schlesw.-Holstein ¹⁾	42	49	52	55	53	41	25	25	25	38	51	64	80	22,1
Nürnberg	33	38	41	40	36	28	19	18	24	34	44	55	77	29,9
Stettin	26	29	30	31	29	23	16	14	20	28	38	44	50	38,9
Königsberg	16	20	20	20	19	17	12	11	14	23	31	36	41	42,2

Die Reihenfolge bleibt durch alle die Jahre hindurch die gleiche; die absoluten Werte schwanken sehr stark entsprechend dem Verlauf der konjunkturellen Bewegungen. Die Unterschiede zwischen vorwiegend agrarischen und vorwiegend industriellen Bezirken sind in der Hochkonjunktur weit größer als in der Depression, entsprechend der viel stärkeren Konjunktorempfindlichkeit der Industrie.

Anmerkungen:

- 1) siehe Anmerkung 1) auf Seite 2
- 2) Quelle: Einzelschriften zur " Statistik des Deutschen Reiches " Nr. 39 - " Die Steuerleistung der Finanzamtsbezirke in den Rechnungsjahren 1926 - 1938 ".
- 3) Lohnsteuer, Veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Vermögenssteuer.
- 4) Nach der Volks- und Berufszählung 1933.

Die Steuerleistung¹⁾ und der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den Jahren 1926 - 1938 in einer Reihe von Landesfinanzamtsbezirken



¹⁾ Aufkommen an Personalsteuern (Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaft- und Vermögensteuer) je Einwohner.

Anteil der landwirtschaftl. Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 1933 in v.H.

Landesfinanzamtsbezirke



Ungünstige Auswirkungen des Groß-Hamburg-Gesetzes.

Die 1937 durchgeführten Gebietsveränderungen zwischen Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck, Mecklenburg und Oldenburg haben sich ungünstig auf das Steueraufkommen Schleswig-Holsteins ausgewirkt. Durch den Gewinn des früheren oldenburgischen Landesteiles Lübeck hat die landwirtschaftliche Bevölkerung erheblich zugenommen. Der durch die Abtretung Altonas und Wandebeks eingetretene Verlust an Erwerbstätigen aus Industrie, Handel und Verkehr wurde durch das Hinzutreten von Lübeck nicht wettgemacht. Der Anteil der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung hat sich von 78 % auf 74 % verringert. (Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1933 umgerechnet auf den Gebietsstand Schleswig-Holsteins nach Durchführung des Groß-Hamburg-Gesetzes).

Nach dem zweiten Weltkrieg.

Für die Nachkriegsjahre 1946 und 1947 und für die Monate seit der Währungsreform läßt sich eine enge Korrelation zwischen dem Anteil der in der Landwirtschaft Tätigen an der Gesamtbevölkerung und dem Personalsteueraufkommen nicht nachweisen. Die Auswirkungen des Krieges haben diesen engen Zusammenhang gestört. Während 1939 und 1933 der Anteil der steuerschwachen Gruppe der selbständigen Berufslosen an der Gesamtbevölkerung in allen Gebieten nur zwischen etwa 12 und 14 % schwankte, beträgt der Anteil dieser Gruppe in Schleswig-Holstein 1946 33 %. Die Erhöhung des Anteils dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung beruht aber nicht lediglich auf dem Zustrom von Flüchtlingen, sondern auch auf der großen Zahl von einheimischen nicht berufstätigen Frauen, deren Männer im Kriege gefallen oder vermißt sind oder sich im Zeitpunkt der Volkszählung noch in Kriegsgefangenschaft befanden. So ist der Anteil dieser Gruppe auch in den fast flüchtlingsfreien Stadtstaaten Hamburg und Bremen auf 21 bzw. 22 % gestiegen. Ob etwa eine andere praktische Handhabung bei der Einreihung der Personen in die Gruppe der berufslosen Selbständigen die Ursache dafür ist, daß das stark mit Flüchtlingen belastete Bayern mit 18,4 % nahezu den geringsten vom Hundertsatz an berufslosen Selbständigen ausweist, kann hier nicht untersucht werden. In früheren Vergleichen über das Steueraufkommen konnte der Anteil der selbständigen Berufslosen außer acht gelassen werden, da er in allen Gebieten nahezu gleich war. Die heutigen starken Unterschiede in der Größe dieses Anteils machen es erforderlich, außer der Landwirtschaft auch die selbständigen Berufslosen als steuerschwache Gruppe herauszustellen. Da auch die Gruppe der häuslichen Dienste besonders steuerschwach ist, und da sie von Land zu Land doch erhebliche Differenzen aufweist, erschien es zweckmäßig, sie zur Gruppe des steuerschwachen Bevölkerungsanteils hinzuzurechnen. Für die Länder des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zeigt sich in den Rechnungsjahren 1946 und 1947 und in den Monaten seit der Währungsreform ein sehr starker Zusammenhang zwischen dem Anteil dieser steuerschwachen Gruppe an der Gesamtbevölkerung und dem Steueraufkommen. Die Berechnungen sind sowohl für das Aufkommen an Personalsteuern (Lohnsteuer, Veranlagte Einkommensteuer, Körperschafts- und Vermögenssteuer) wie auch für die Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt, jedoch ohne die Beförderungssteuer, durchgeführt worden. Die Berechnung für die Personalsteuern ist erfolgt, um die volle Vergleichbarkeit mit den oben wiedergegebenen Zahlen für die Jahre 1926 und 1938 zu gewährleisten. Die Gegenüberstellung mit den Besitz- und Verkehrssteuern erfolgt, um zu zeigen, daß keine großen Differenzen bestehen zwischen den Ergebnissen. In der von den Besitz- und Verkehrssteuern ausgehenden Berechnung sind die Beförderungssteuern (Personen- und Güterverkehr) ausgenommen worden, weil der Einzug - jedoch nicht die Verwendung - dieser Steuern bis Ende 1948 weitgehend auf Hamburg konzentriert war.

Von geringen Verschiebungen abgesehen, zeigen die Zahlen regelmäßig, daß das Steueraufkommen umso höher ist, je niedriger der Anteil der steuerschwachen Gruppe an der Gesamtbevölkerung liegt.

Hinsichtlich der zu erhebenden grundsätzlichen Bedenken und der Grenzen des volkswirtschaftlichen Vergleichswertes der Steueraufkommensziffern wird auf die genannte Schrift des Statistischen Reichsamtes (Seite * 9, * 12, * 27) Bezug genommen:

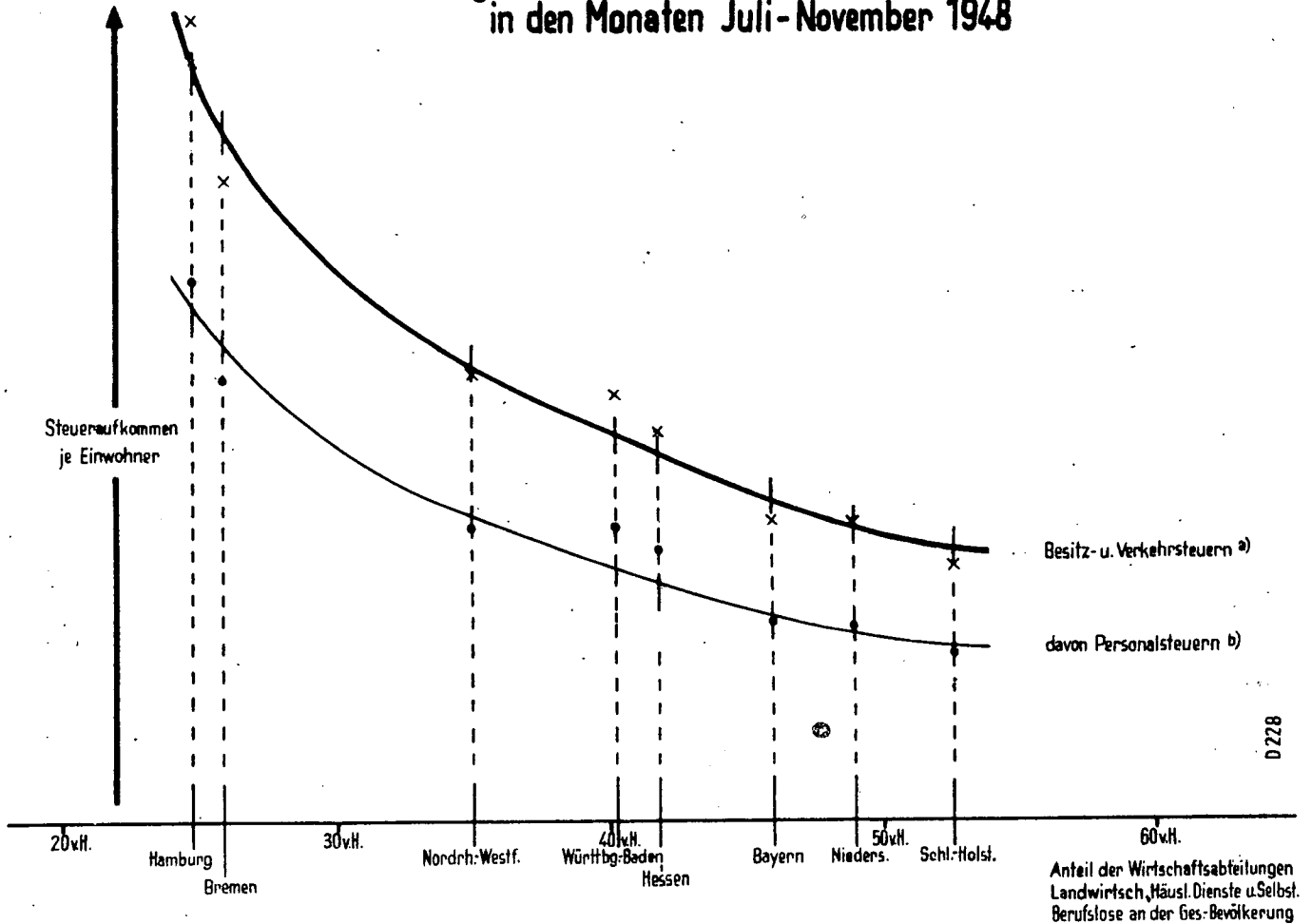
- Die verschiedene Bedeutung der einzelnen Steuerarten für jedes Land,
- die verschiedene Handhabung und Durchführung der Steuergesetze,
- die Forensalverhältnisse,
- die zweifache Besteuerung von Gesellschaftsgewinnen usw..

Zusammenhänge zwischen Wirtschaftsstruktur und Steueraufkommen.

Land	In v.H. der Gesamtbevölkerung gehörte folgender Bevölkerungsteil zu den Wirtschaftsabteilungen 5)				Aufkommen an Besitz- u. Verkehrssteuern 6) je Kopf d. Bevölkerg. in RM/DM			Aufkommen an Personalsteuern 7) je Kopf d. Bevölkerg. in RM/DM		
	Landwirtschaft, Häusl. Dienste, selbst. Berufslose insgesamt	davon			1946	1947	Juli bis Nov. 1948	1946	1947	Juli bis Nov. 1948
		Land = wirt = schaft	Häus = liche Dienste	Selbst. Berufs = lose						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Hamburg	24,8	2,4	1,4	21,0	511	561	145	385	386	97
Bremen	25,9	2,7	1,4	21,8	362	390	116	272	289	79
Nordrh.-Westfalen	35,1	8,9	1,9	24,3	224	245	81	155	167	52,2
Württbg. - Baden	40,3	20,6	1,4	18,3	262	296	77	187	221	52,0
Hessen	41,8	18,7	1,5	21,6	211	237	70	148	173	48
Bayern	45,9	25,9	1,6	18,4	189	214	54	131	156	36
Niedersachsen	48,9	21,5	2,0	25,4	175	195	54	129	140	35
Schlesw.-Holstein	52,6	17,2	2,4	33,0	183	187	46	139	139	30
Reihenfolge										
Hamburg	1	1			1	1	1	1	1	1
Bremen	2	2			2	2	2	2	2	2
Nordrh.-Westfalen	3	3			4	4	3	4	5	3
Württbg. - Baden	4	6			3	3	4	3	3	4
Hessen	5	5			5	5	5	5	4	5
Bayern	6	8			6	6	6	7	6	6
Niedersachsen	7	7			8	7	7	8	7	7
Schlesw.-Holstein	8	4			7	8	8	6	8	8

Anmerkungen siehe nächste Seite.

Zusammenhänge zwischen Wirtschaftsstruktur und Steueraufkommen in den Monaten Juli-November 1948



Anmerkung: a) ohne Beförderungsteuer
b) Lohnsteuer, Veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, u. Vermögensteuer

Auswirkungen der Flüchtlingsbelastung.

In den heutigen Zahlen über das Steueraufkommen je Kopf wirkt sich die Überlastung Schleswig-Holsteins mit Flüchtlingen stark aus. Die durch das Einströmen der Flüchtlinge bedingte Bevölkerungszunahme um 70 v.H. hat auch die früheren Zusammenhänge zwischen dem Steueraufkommen und der Bevölkerungsdichte und der Verteilung der Bevölkerung auf die Gemeindegrößenklassen gestört. Die Übervölkerung Schleswig-Holsteins hat dazu geführt, daß hier der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung erheblich niedriger ist als in jedem anderen deutschen Land.

Berechnet man das Steueraufkommen nicht je Einwohner, sondern je Beschäftigten, so verbessert sich Schleswig-Holsteins relative Stellung im Vergleich zu anderen Ländern.

L a n d	Der Anteil der Beschäftigten a.d.Bevölkerg. in % 10)	Aufkommen an Besitz-u.Verkehrssteuern 9) (Rechnungsjahr 1947) in RM	
		je Beschäftigten 8)	je Einwohner 10)
Hamburg	43	1 303	561
Bremen	37	1 051	390
Nordrhein-Westfalen	37	665	245
Württbg. - Baden	41	720	296
Hessen	38	631	237
Bayern	40	534	214
Niedersachsen	39	495	195
Schleswig-Holstein	35	537	187

Es ist hier einmal geschätzt worden, welche Auswirkungen auf das Steueraufkommen sich ergeben würde, wenn etwa 400 000 Flüchtlinge in andere deutsche Länder umgesiedelt würden. Dabei ist davon ausgegangen worden, daß die Zusammensetzung dieser 400 000 Flüchtlinge nach Erwerbspersonen, Fürsorgeempfängern usw. dem Durchschnitt der Zusammensetzung der gesamten Flüchtlingsbevölkerung Schleswig-Holsteins entspricht. Der Fortzug von 400 000 Flüchtlingen würde eine Bevölkerungsverminderung von 15 % bedeuten. Die Einnahmen des Landes an Reichssteuern würden sich jedoch nicht ebenfalls um 15 % verringern, sondern nur um etwa die Hälfte dieses Prozentsatzes. Das erklärt sich insbesondere daraus, daß die Flüchtlinge durchschnittlich niedrigeren Gruppen in den Steuern vom Lohn, Veranlagten Einkommen, Vermögen usw. angehören als die Einheimischen. Der Fortzug von 400 000 Flüchtlingen würde das Aufkommen aus Reichssteuern, Zöllen und Verbrauchsabgaben je Kopf der Bevölkerung um etwa 10 % von 211.-RM auf rund 230.- RM (1947) steigen lassen. Jedoch auch nach dieser Erleichterung würde Schleswig-Holstein das steuerschwächste Land bleiben.

Anmerkungen:

- 5) Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1946.
- 6) Ohne Beförderungssteuern.
- 7) Lohnsteuer, Einkommensteuer, Körperschafts- und Vermögenssteuer.
- 8) Beschäftigte = beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte, Selbständige und Mithelfende, nach der Arbeitsamtsstatistik im Mittel der Ergebnisse Ende März 1947 bis Ende März 1948.
- 9) Ohne Beförderungssteuern.
- 10) Nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten, ohne Ausländer in Lagern, ohne Deutsche Zivile Arbeitsorganisation und ohne Tageskartenempfänger.

Die langsamere Erholung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft .

Es ist festzustellen, daß die Wirtschaft in Schleswig-Holstein sich nach dem Kriege langsamer erholt hat als in den übrigen Gebieten. Von 1946 auf 1947 ist das Steueraufkommen Schleswig-Holstein weit geringer gestiegen als in den anderen Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Die Zunahme des Aufkommens aus Reichssteuern , Zöllen und Verbrauchsabgaben
im Rechnungsjahr 1947 gegenüber dem Rechnungsjahr 1946
in Millionen RM

	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder = sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bayern	Württbg.- Baden	Hessen	Bremen
1946	520	1 221	1 351	3 028	2 146	1 273	1 013	258
1947	569	1 513	1 592	3 539	2 526	1 443	1 138	330
Zunahme in %	+ 9	+ 24	+ 18	+ 17	+ 18	+ 13	+ 12	+ 28

Der Anteil Schleswig-Holsteins an dem Reichsteueraufkommen im Vereinigten Wirtschaftsgebiet hat sich wie folgt entwickelt :

Rechnungsjahr 1946	4,8 %
" 1947	4,5 %
Juli - Nov. 1948	4,3 %

Auch in den Monaten seit der Währungsreform zeigt sich in Schleswig-Holstein eine ungünstigere Entwicklung als in den anderen Ländern. Da der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung hier jetzt einen weit höheren Stand erreicht hat als in allen anderen Ländern , muß mit einem weiteren Rückgang des Anteils des Landes am Steueraufkommen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes gerechnet werden.

Die Entwicklungsmöglichkeiten.

Es bleibt zu überlegen , ob irgendwelche Anzeichen dafür vorliegen , daß die für Vergangenheit und Gegenwart eindeutig festzustellende enge Korrelation zwischen Industrialisierungsgrad und Steueraufkommen sich ändern wird. Nach wie vor liegen die durchschnittlichen Einkommen und Löhne der Landwirtschaft unter denen der anderen Wirtschaftszweige ; der von der Steuer beanspruchte Anteil bei den mittleren und höheren Einkommen ist gestiegen. Die Tatsache, daß die Preise der Industrieerzeugnisse nach dem Krieg und insbesondere nach der Währungsreform weit stärker gestiegen sind als die der landwirtschaftlichen Erzeugnisse , nötigt zu dem Schluß , daß auch in Zukunft die industrielle Betätigung weit einträglicher bleiben wird als die landwirtschaftliche. Die sich anbahnende Erhöhung der landwirtschaftlichen Grundsteuer wird sich negativ auf die Einkommensteuereingänge aus der Landwirtschaft auswirken. Schwarzhandelsgeschäfte der Bauern werden kaum zu einer Erhöhung des landwirtschaftlichen Steueraufkommens führen. Wenn auch die nach 1933 einsetzende Politik der bewußten steuerlichen Schonung der Landwirtschaft beendet ist und mit einer schärferen steuerlichen Belastung der Landwirtschaft zu rechnen ist , so läßt sich jedoch wohl absehen , daß die Auswirkungen einer stärkeren Besteuerung der Landwirtschaft sich in engen Grenzen halten und die enge Korrelation zwischen Industrialisierungsgrad und Steueraufkommen auch in Zukunft nicht lockern werden.

Die industrielle Betätigung hat in Schleswig-Holstein gegenüber 1939 weit geringer zugenommen als die Bevölkerung. Die Verkehrs- und Rohstoffferne Schleswig-Holsteins wird nur ein sehr langsames Wachsen des aus Industrie, Handel und Handwerk lebenden Bevölkerungsanteils erlauben. Der Schiffbau, der hier einen guten Standort gefunden und ein tragendes Element der gesamten schleswig-holsteinischen Wirtschaft gebildet hat, ist bis auf Reparaturen und den Bau von Fischdampfern usw. verboten.

Die Bevölkerung Schleswig-Holsteins nach Wirtschaftsabteilungen.

	Volkszählung 1933		Volkszählung 1939	Volkszählung 1946
	Gebietsstand 1933	1937		
	a) <u>absolute Zahlen</u>			
1 Land- und Forstwirtschaft	351 893	363 000	320 947	443 035
2/4 Industrie- und Handwerk	490 147	424 000	491 721	635 582
5 Handel u. Verkehr	332 348	262 000	248 576	308 475
6 Öffentl. Dienst	151 924	132 000	239 066	276 527
7 Häusl. Dienste	39 850	34 000	37 150	61 684
1/7 S u m m e :	1 366 162	1 215 000	1 337 460	1 725 303
8/9 Selbst.Berufslose:	223 502	205 000	201 428	849 901
1/9 Gesamtbevölkerung:	1 589 664	1 420 000	1 538 888	2 575 204
	b) <u>in v. H.</u>			
1 Land- und Forstwirtschaft	22,1	25,6	20,9	17,2
2/4 Industrie- und Handwerk	30,8	29,9	32,0	24,7
5 Handel u. Verkehr	20,9	18,4	16,2	12,0
6 Öffentl. Dienst	9,6	9,3	15,5	10,7
7 Häusl. Dienste	2,5	2,4	2,4	2,4
8/9 Selbst.Berufslose	14,1	14,4	13,1	33,0
1/9 Gesamtbevölkerung:	100	100	100	100

Die Schwierigkeiten Schleswig-Holsteins liegen einerseits im Flüchtlingsproblem und zum anderen darin, daß Schleswig-Holstein und Hamburg ein Wirtschaftsgebiet bilden, jedoch keinen gemeinsamen öffentlichen Haushalt besitzen. Die Hamburger Industrie-, Handels- und Verkehrsbetriebe versorgen weite Gebiete Schleswig-Holsteins. Die daraus erzielten Einnahmen und Steuern kommen jedoch zum größten Teil ausschließlich dem Stadtstaat Hamburg zugute.

Aus diesen Gründen mußte Schleswig-Holstein seine bekannten Forderungen auf Finanzgleich und Neuordnung der Ländergrenzen erheben.

Dr. H o r n

Die Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein in den Monaten Juni bis Oktober 1948

Zuzüge aus der russisch besetzten Zone Deutschlands, Rückführung der Flüchtlinge aus Dänemark, Umsiedlungsaktionen für Flüchtlinge durch die Landesregierung und das Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein und die Rückkehr der Kriegsgefangenen sind die wesentlichsten Merkmale, welche die Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein in den Monaten Juni - Oktober 1948 beeinflusst haben.

Die zurückgekehrten Kriegsgefangenen sind in den folgenden Übersichten nicht enthalten. Sie werden in einem besonderen Abschnitt behandelt.

Die Zu- und Fortzüge in den Monaten Juni - Oktober
(ohne zurückgekehrte Kriegsgefangene)

	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	zus.
Zuzüge	6327	4352	4295	4646	7361	26981
Fortzüge	6702	5467	7206	8700	8870	36945
Mehr Zu- Port- züge	- 375	-1115	-2911	-4054	-1509	-9964

In allen Berichtsmonaten ergibt sich eine grössere Ab- als Zuwanderung. Nach der Währungsreform ist zunächst bei den Zuzügen für die Monate Juli und August ein Rückgang festzustellen. Im September, besonders aber im Oktober, stieg die Zahl der Zuzüge wieder an. Wie aus der folgenden Übersicht über die Wanderungsrichtung ersichtlich, erklärt sich der weitaus grösste Teil des Mehrzuzugs im Oktober gegenüber dem Monat September aus der Rückführung von Flüchtlingen aus Dänemark (994) und aus dem weiter gestiegenen Zuzug von Flüchtlingen aus dem Gebiet östlich der Oder/Neisse, der russisch besetzten Zone und Berlin (1019 Personen).

Die Fortzüge waren ebenfalls nach der Währungsreform gesunken, aber auf Grund der Umsiedlungsaktionen der Landesregierung und des Landesarbeitsamtes nahmen die Fortzüge in den Monaten August bis Oktober gegenüber den Vormonaten beträchtlich zu. Auch diese Feststellung wird durch die folgende Übersicht über die Wanderungsrichtung bestätigt, wenn man einen Blick auf die Zahl der Fortzüge in die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wirft. In diesen Monaten meldeten sich nach Niedersachsen 6 308 Personen ab gegenüber 1 914 in den Monaten Juni und Juli und nach Nordrhein-Westfalen verzogen in diesen Monaten 5 904 Personen gegenüber 3 101 Personen in den Monaten Juni und Juli 1948. Bemerkenswert dabei ist, dass im Monat September die grössere Abwanderung nach Niedersachsen, im Oktober dagegen die grössere Abwanderung nach Nordrhein-Westfalen stattfand.

Die Zu- und Fortzüge nach der Wanderungsrichtung

Wanderungsrichtung	Juni		Juli		August		September		Oktober		Juni-Okt.	
	Zu- züge	Port- züge	Zu- züge	Port- züge	Zu- züge	Port- züge	Zu- züge	Port- züge	Zu- züge	Port- züge	Zu- züge	Port- züge
Hamburg	685	1147	582	1052	526	1112	484	1286	634	1613	2911	6210
Niedersachsen	763	1010	576	904	531	2410	594	2698	1051	1200	3515	8222
Nordrhein-Westfalen	643	1625	537	1476	488	1597	414	1704	512	2503	2594	9005
Bayern	230	261	150	147	167	162	145	203	123	225	815	998
Württemberg.-Baden	89	218	58	121	71	128	58	164	48	184	324	815
Hessen	115	378	92	294	112	218	67	257	95	314	481	1461
Bremen	40	60	27	55	23	49	17	79	14	74	121	317
Franz. Zone	63	203	41	192	54	237	43	465	68	521	269	1618
Russ. Zone	2085	734	1215	393	1410	407	1407	553	1890	467	8007	2554
Oder/Neisse	746	123	403	61	418	44	398	48	814	45	2779	321
Berlin	252	211	149	110	154	83	196	108	316	90	1067	602
Ausland	408	365	235	294	268	424	719	503	1713	641	3343	2227
Internierte	36	-	19	-	18	-	30	-	8	-	111	-
Schiff	16	13	9	1	15	9	17	6	8	9	65	38
unbekannt	156	354	259	367	40	326	57	626	67	884	579	2557
Zusammen	6327	6702	4352	5467	4295	7206	4646	8700	7361	8870	26981	36945

Die Wanderungsbilanz nach Wanderungsrichtung

Wanderungsrichtung	Junii	Juli	August	September	Oktober	Junii-Okt.
	MehrzuZug			- Mehrfortzug		
Hamburg	- 462	- 470	- 586	- 802	- 979	- 3299
Niedersachsen	- 247	- 328	-1879	- 2104	- 149	- 4707
Nordrhein-Westfalen	- 982	- 939	-1109	- 1290	-2091	- 6411
Bayern	- 31	+ 3	+ 5	- 58	- 102	- 183
Württembg.-Baden	- 129	- 63	- 57	- 106	- 136	- 491
Hessen	- 263	- 202	- 106	- 190	- 219	- 980
Bremen	- 20	- 28	- 26	- 62	- 60	- 196
Franz. Zone	- 140	- 151	- 183	- 422	- 453	- 1349
Russ. Zone	+1351	+ 822	+1003	+ 854	+1423	+ 5453
Oder/Neisse	+ 623	+ 342	+ 374	+ 350	+ 769	+ 2458
Berlin	+ 41	+ 39	+ 71	+ 88	+ 226	+ 465
Ausland	+ 43	- 59	- 156	+ 216	+1072	+ 1116
Internierte	+ 36	+ 19	+ 18	+ 30	+ 8	+ 111
Schiff	+ 3	+ 8	+ 6	+ 11	- 1	+ 27
unbekannt	- 198	- 108	- 286	- 569	- 817	- 1978
Zusammen:	- 375	-1115	-2911	- 4054	-1509	- 9964

Die beiden Übersichten zeigen zunächst deutlich, dass die Abwanderung der Fortziehenden in die westlichen Zonen überwiegt und dass nach wie vor das östliche Deutschland und das Ausland die Zuwanderungsgebiete darstellen.

In den Monaten Juni - Oktober 1948 verzogen in die westlichen Zonen 28 646 Personen. Aus dem östlichen Deutschland zogen 11 853 und aus dem Ausland 3 343 Personen zu. Weiter zeigen die Übersichten, dass besonders die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die Aufnahmegebiete für den Bevölkerungsüberschuss des Landes Schleswig-Holstein sind. 4 707 bzw. 6 411 Personen zogen mehr aus Schleswig-Holstein nach Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fort als aus diesen Gebieten nach Schleswig-Holstein kamen. Aber auch nach Hamburg war die Abwanderung grösser als umgekehrt. Hierbei wird es sich in erster Linie um Rückkehrer von nach Schleswig-Holstein während des Krieges evakuierten Hamburgern handeln, nachdem sie dort wieder Arbeit und Wohnung gefunden haben.

Die amerikanisch besetzte Zone nahm in der Zeit von Juni bis Oktober 1 856 Personen, die französische Zone 1349 Personen mehr auf, als aus diesen Zonen nach Schleswig-Holstein kamen.

Die Ein- und Auswanderungen haben seit Juni 1948 zugenommen, dabei sind die Einwanderungen infolge der Rückführung der Flüchtlinge stärker gestiegen als die Auswanderungen. Die Steigerung der Auswanderungen ist eine Folge der Milderung des bisherigen Auswanderungsverbotcs für Deutsche und der Arbeitsvermittlung Deutscher ins Ausland.

Neben der Wanderungsrichtung interessiert in der Wanderungsstatistik besonders die Berufszugehörigkeit der zu- und fortgezogenen Personen. Bei der Übervölkerung des Landes Schleswig-Holstein ist es notwendig, Angaben darüber zu gewinnen, welchen Berufen und Altersgruppen besonders die fortgezogenen Personen angehören. Deshalb war es erforderlich, zunächst die zu- und fortgezogenen Personen nach "Berufstätigen" und "Berufslosen" zu trennen. Hierbei zählen zu den Berufslosen: Frauen mit und ohne Kinder, Studierende und Schüler, Rentner und Pensionäre.

Monat	Z u z u g		F o r t z u g	
	Berufs- tätige	Berufs- lose	Berufs- tätige	Berufs- lose
Junii	3 366	2 961	3 945	2 757
Juli	2 341	2 011	3 147	2 320
August	2 025	2 270	3 409	3 797
September	1 988	2 658	4 311	4 389
Oktober	3 129	4 232	5 005	3 865
Zusammen	12 849	14 132	19 817	17 128

Aus dieser Übersicht ist zu erkennen, dass besonders nach der Währungsreform von Monat zu Monat der Fortzug Berufstätiger einsetzte. In der Berichtszeit waren 54 % der fortgezogenen Personen berufstätig. Demgegenüber waren von den zugezogenen Personen nur 48 % berufstätig. Dementsprechend sind bei den Berufslosen die Prozentzahlen umgekehrt. Es zogen 46 % berufslose Personen fort und 52 % zu.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die zu- und fortgezogenen Personen nach ihrer Berufszugehörigkeit. Zieht man eine Bilanz zwischen dem Zu- und Wegzug innerhalb der einzelnen Berufsgruppen in den Monaten Juni - Oktober so zeigt sich, dass in allen Berufsgruppen mehr Berufstätige fort- als zugezogen sind. Insgesamt zogen 6 968 Berufstätige mehr fort als zu. Am stärksten beteiligt an der Mehrabwanderung war die Berufsgruppe Land- und Forstwirtschaft. Das mag daran liegen, daß im Wege der Flüchtlingsumsiedlung Berufstätige weggezogen sind, die augenblicklich in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind. Die nächst stärkeren Gruppen waren die kaufmännischen Angestellten und die Angestellten für häusliche Dienste. Dass diese Berufe mit an der Abwanderung am stärksten beteiligt sind, mag seinen Grund in der teilweisen Aussichtslosigkeit in diesen Berufen haben. Die Angehörigen dieser Berufe kommen für eine evtl. Umschulung für andere Berufe eher in Betracht.

Die zu- und fortgezogenen Personen nach Berufen.
(ohne Rückkehrer aus Kriegsgefangenschaft)

Berufe	Juni		Juli		August		Sept.		Okt.		Juni-Okt.		Mehr- fort- züge Juni/Okt.
	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	
Land-, Forst- u. Fischereiberufe	488	474	301	439	237	460	197	592	308	781	1531	2746	- 1215
Bau-u. Baunebenberufe	149	159	98	83	66	115	87	142	89	231	489	730	- 241
Metallarbeiter	269	338	222	267	129	234	129	244	207	413	956	1496	- 540
Holzwarenarbeiter	71	87	65	61	41	81	46	84	74	97	297	410	- 113
Textilhersteller u.-verarbeiter	87	91	57	84	58	79	72	112	104	88	378	454	- 76
Nahrungs-u. Genußmittelarb.	81	110	74	99	49	93	36	113	93	142	333	557	- 224
Ingenieure, Techniker	47	85	39	73	39	70	34	84	45	98	204	410	- 206
Kaufm. Berufe	345	478	246	334	205	408	192	437	273	404	1261	2061	- 800
Verkehrs-u. Nachrichtenberufe	167	223	105	190	114	171	81	200	136	202	603	986	- 383
Gaststättenberufe	37	55	22	25	17	34	19	41	32	67	127	222	- 95
Häusl. Dienste	433	471	300	356	273	414	249	578	375	631	1630	2450	- 820
Gesundheitsdienst-, Körper- u. Volkspflegeberufe	235	207	164	185	144	170	131	253	213	222	887	1037	- 150
Verwaltungs- u. Bürodienst	87	114	66	74	63	104	112	145	138	145	466	582	- 116
Rechtswahrer	23	28	16	37	18	28	9	23	8	14	74	130	- 56
Berufe des Geistes- u. Kunstlebens	102	88	66	99	89	113	88	108	87	123	432	531	- 99
Alle übrigen Berufe	745	937	500	741	483	835	506	1155	947	1347	3181	5015	- 1834
Pensionäre und Rentner	166	143	48	83	76	126	119	177	121	104	530	633	- 103
Hausfrauen u. Kinder unter 6 Jahren	1717	1738	1269	1486	1296	2257	1494	2595	2403	2423	8179	10499	- 2320
Studierende u. Schüler	1078	876	694	751	898	1414	1045	1617	1708	1338	5423	5996	- 573
Insgesamt	6327	6702	4352	5467	4295	7206	4646	8700	7361	8870	26981	36945	- 9964

Die zu- und fortgezogenen Personen nach Alter und Geschlecht

Die nachstehende Übersicht über die Alterszusammensetzung der zu- und fortgezogenen Personen ist in die Altersgruppe 0 - 15, 16 - 65 und über 65 Jahre eingeteilt worden. Durch diese Einteilung gewinnt die Übersicht den Erkenntniswert für die Feststellung der Wanderungsbewegung der im arbeitsfähigen Alter befindlichen Personen. Es wurde festgestellt, dass insgesamt 9 964 Personen mehr aus Schleswig-Holstein fort- als nach hier zuzogen. Vermutet werden musste demnach, dass die stärkeren Fortzüge den arbeitseinsatzfähigen Altersgruppen angehörten. Diese Vermutung wird durch die nachstehende Übersicht bestätigt:

Zu- und Fortzüge nach und von ausserhalb Schleswig-Holsteins nach Altersgruppen und Geschlecht

Monat	0 - 15 Jahre				16 - 65 Jahre				über 65 Jahre				Zusammen				Insgesamt	
	männl.		weibl.		männl.		weibl.		männl.		weibl.		männl.		weibl.		Zu- züge	Fort- züge
	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge				
1948																		
Juni	891	792	908	789	2035	2515	2229	2302	117	109	147	195	3043	3416	3284	3286	6327	6702
Juli	637	702	572	648	1442	2048	1506	1850	61	61	134	158	2140	2811	2212	2656	4352	5467
Aug.	728	1159	684	1130	1170	2229	1527	2365	71	155	115	168	1969	3543	2326	3663	4295	7206
Sept.	773	1359	777	1294	1093	2629	1691	3022	118	153	194	243	1984	4141	2662	4559	4646	8700
Okt.	1353	1237	1306	1151	1735	3216	2627	2958	132	110	208	198	3220	4563	4141	4307	7361	8870
Zus.	4382	5249	4247	5012	7475	12637	9580	12497	499	588	798	962	12356	18474	14625	18471	26981	36945

Der Mehrfortzug verteilt sich auf alle Altersgruppen, jedoch ist die Altersgruppe 16 - 65 Jahre, wie nicht anders zu erwarten, am stärksten vertreten. In den Berichtsmonaten von Juni - Oktober 1948 zogen 7 475 männliche Personen im Alter von 16 - 65 nach Schleswig-Holstein zu, dagegen in der gleichen Zeit 12 637 Männer fort, so dass sich ein Mehrfortzug von 5 162 Personen ergab. In diesem Mehrfortzug ist die Auswirkung der Umsiedlung zur Arbeitsvermittlung Arbeitsfähiger aus Schleswig-Holstein zu erkennen. Auch bei den weiblichen Personen ergibt sich in dieser Altersgruppe ein grösserer Fortzug nämlich um 2 917 Personen. Dieser Mehrfortzug ist jedoch nicht allein auf die Umsiedlung arbeitsfähiger Personen zurückzuführen, sondern hierin befinden sich die Familienangehörigen der fortgezogenen männlichen Personen, soweit für die erforderliche Wohnräume an dem neuen Arbeitsplatz bereit gestellt werden konnten.

Die zurückgekehrten Kriegsgefangenen

Die zurückgekehrten Kriegsgefangenen stehen zum grossen Teil in einem Alter von 20 - 50 Jahren. Wenn auch ein Teil der Rückkehrer, jedenfalls soweit er vor dem Heeresdienst in Schleswig-Holstein beheimatet war, in seinen Beruf zurückkehren kann, gilt es, für den nachbleibenden Teil Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Wie hoch die Zahl derjenigen Kriegsgefangenen ist, die nach ihrer Rückkehr durch Arbeitseinsatz Schleswig-Holstein bereits wieder verlassen haben, lässt sich nicht feststellen.

Nicht nur der Arbeitsmarkt wird durch die Rückkehr der Kriegsgefangenen beeinflusst, sondern jeder Rückkehrer vermindert den bisher festgestellten Frauenüberschuss. Deshalb sind die Zahlen über den Familienstand und das Alter der zurückgekehrten Kriegsgefangenen von Bedeutung. 6 619 oder 52 % der ehemaligen Kriegsgefangenen waren ledig, 3 % verwitwet und geschieden und 45 % verheiratet. Das Alter der Kriegsgefangenen ergibt sich aus folgender Übersicht.

Alter in Jahren	Zahl	auf 1000 Kriegsgefangene	ledig
unter 20	228	18	228
21 - 25	2975	235	2922
26 - 30	2500	197	1966
31 - 35	1946	158	746
36 - 40	2767	218	529
41 - 45	1407	111	172
46 - 50	510	40	36
über 50	287	23	20

5 116 oder 77 % Kriegsgefangene im Alter unter 30 Jahren waren ledig.

Die Berufe der zurückgekehrten Kriegsgefangenen ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Die Rückkehrer aus Kriegsgefangenschaft nach Berufen

B e r u f	Zahl der Rückkehrer					
	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	insges.
Land-, Forst- und Fischereiberufe	930	626	625	473	581	3235
Bau- und Baunebenberufe	277	142	161	128	173	881
Metallarbeiter	401	284	319	282	391	1677
Holzwarenarbeiter	114	105	114	74	112	519
Textilhersteller- und-verarbeiter	48	45	53	31	42	219
Nahrungs- und Genussmittelarbeiter	180	163	160	105	164	772
Ingenieure, Techniker	44	28	28	20	24	144
Kaufmännische Berufe	270	202	212	128	187	999
Verkehrs- und Nachrichtenberufe	276	156	206	126	160	924
Gaststättenberufe	27	19	13	16	14	89
Häusliche Dienste	14	3	9	2	3	31
Gesundheitsdienst, Körper- und Volkspflegeberufe	45	47	43	23	21	179
Verwaltungs- und Bürodienst	93	51	79	42	86	351
Rechtswahrer	19	16	10	5	10	60
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	41	46	27	21	30	165
Alle übrigen Berufe	471	355	422	326	471	2045
Pensionäre und Rentner	7	2	2	1	1	13
Hausfrauen	4	4	29	2	1	40
Studierende und Schüler	81	64	67	47	68	327
Insgesamt	3342	2358	2579	1852	2539	12670

Die Umzüge innerhalb des Landes Schleswig-Holsteins

	Juni	Juli	August	September	Oktober
männlich	3928	3537	3600	3779	5275
weiblich	4433	4024	4007	4731	6610
Zusammen:	8361	7561	7607	8510	11885

Die Zunahme der Umzüge im Monat Oktober dürfte z.T. mit der Beendigung der Arbeiten in der Landwirtschaft und in dem Schluss der Kur- und Badezeit zu erklären sein.

Methodisches zur Bearbeitung der Wanderungsstatistik

Die Zahlen über die Wanderungsbewegung in Schleswig-Holstein sind aus der vom Statistischen Landesamt bearbeiteten Wanderungsstatistik genommen worden. Bis zum Monat Juni 1948 dienten als Grundlage für die Feststellung der Wanderungsbewegung die An- und Abmeldescheine. Die Bearbeitung der An- und Abmeldescheine hatte den Nachteil, dass sie unvollzählig und verspätet bei dem Statistischen Landesamt eingingen. Hierunter litt die Zuverlässigkeit der Wanderungsstatistik. Aus diesem Grunde wurde ein neues Verfahren zur Feststellung der Zahl der Zu- und Fortzüge eingeführt. Nuncmehr haben die Gemeinden und Stadtverwaltungen sämtliche zu- und fortgezogenen Personen bei der An- bzw. Abmeldung in besondere Zu- und Fortzugslisten namentlich einzutragen. Es wird gefragt bei den Zuzügigen nach dem Zuzugstag, dem Namen, dem Alter, dem Beruf, dem Herkunftsort. Bei Personen, die aus Orten ausserhalb der britischen Zone zuziehen, ist anzugeben, ob ein Personalausweis neu ausgestellt wurde. Die Fortzugslisten enthalten neben den Personalangaben wie in den Zuzugslisten den Wegzugsort. Die Umzüge innerhalb des Landes Schleswig-Holsteins werden auf Grund der Zuzugslisten ausgezählt, da aus diesen sowohl die Zu- als auch die Fortzugsgemeinde zu ersehen ist. Bei getrennter Auszählung der Zu- und Fortzugslisten müssen Differenzen auftreten, da besonders bei Umzügen am Monatsende die Abmeldung noch im Berichtsmonat gezählt, die Anmeldung am neuen Wohnort aber erst im folgenden Monat vorgenommen wird.

Die Gemeinde- und Stadtverwaltungen haben die Zu- und Fortzugslisten am Schluss des Berichtsmo- nats sofort an die Kreisverwaltungen einzureichen, die sie bis zum 5. des folgenden Monats an das Statistische Landesamt einzusenden haben.

Das Statistische Landesamt bereitet die Wanderungsstatistik auf und stellt folgende Tabellen auf:

Die Zu- und Fortzüge nach Alter, Wanderungsrichtung und Kreisen.

Die Zu- und Fortzüge nach Geschlecht, Beruf und Kreisen.

Die Zu- und Fortzüge innerhalb des Landes Schleswig-Holstein nach Kreisen.

K l i n d t

Erste Ergebnisse der Schulstatistik 1948

Zum 1. Male nach dem Kriege wurde im Jahre 1948 für das Gesamtgebiet der britischen Zone eine schulstatistische Erhebung nach einheitlichem Muster durchgeführt. Der Stichtag dieser Erhebung war der 15. Mai. Was an diesem Tage an öffentlichen Schulen und Schuleinrichtungen bestand so- wie an Schülern und Lehrkräften in dem Schulwesen eines Landes tätig gewesen ist, darüber geben die jetzt zusammengestellten ersten Ergebnisse Aufschluss. Für Schleswig-Holstein soll daraus zunächst einmal ein Bild von den

höheren Schulen

gegeben werden. Es bestehen im Lande 50 höhere Schulen, wozu noch ein Sonderlehrgang für Kriegs- teilnehmer in Flensburg kommt. Die G e s a m t z a h l d e r S c h u l e n hat sich ge- genüber 1947 nicht verändert. Ihrem Charakter nach gibt es 4 Gymnasien, 24 Oberschulen für Jun- gen, 12 Oberschulen für Mädchen, 6 Oberschulen für Jungen und Mädchen (davon 2 private) und 4 Oberschulen mit Aufbauform. 13 Schulen sind mit einem Schulheim verbunden, und in diesen Schul- heimen haben 983 Schüler Aufnahme gefunden. Der durch den Krieg und seine Folgen hervorgerufenen Notlage entsprechend muss noch in 23 Schulen verkürzter Unterricht durchgeführt werden. 5 Schu- len (4 Gymnasien und der Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer) führen in ihrem Unterrichtsplan Latein als 1. verbindliche Fremdsprache, in den übrigen 46 Schulen wird Englisch als 1. verbind- liche Fremdsprache unterrichtet.

Einen Einblick in die Schulnot des überfüllten Landes bietet die Angabe über das S c h u l - h a u s. 8 Schulen müssen in einem fremden Schulhaus und 5 in Ausweichräumen untergebracht wer- den. Durch 171 Ausweichräume wurden 5057 Sitzplätze für die Schüler gewonnen. 31 Schulhäuser blieben durch den Krieg unbeschädigt, 6 wurden beschädigt, konnten aber wiederhergestellt werden, 7 Schulgebäude sind teilweise beschädigt und noch nicht wiederhergestellt, 2 Schulhäuser (in Kiel) sind völlig zerstört; wo sie einst gestanden haben, sieht man jetzt freie Plätze oder Grün- anlagen. Zweckentfremdet durch deutsche Dienststellen sind die Räume 1 Schule, teilweise zweck- entfremdet die Räume von 5 Schulen. Ohne Stammschulhaus müssen heute noch 5 Schulen auskommen. Die frühere Zahl der Klassenräume (1.5.1939) betrug 743, davon sind durch Beschädigung 136, durch zweckentfremdete Belegung 50, ausgefallen. In Benutzung für Schulzwecke sind jetzt insgesamt 774 Räume mit 23 716 Sitzplätzen bei insgesamt 25 357 Schülern.

An Schuleinrichtungen verfügen 5 Schulen über Schülerwerkstätten, 11 über eine Schulküche, 13 über einen Schulgarten, 30 Schulen haben einen Lichtbildapparat, 27 eine Lichtbildsammlung, 19 einen Filmapparat und 27 Schulen einen Rundfunkapparat. Bei 26 Schulen besteht eine Schüler- selbstverwaltung und an 15 Schulen nach dem Stichtag vom 15. Mai ein Elternbeirat.

Das belebende Element einer schulstatistischen Erhebung sind die Zahlen über die S c h ü l e r und die L e h r k r ä f t e. Es möge daher zunächst eine Gegenüberstellung der Zahlen der die höhere Schule besuchenden Schüler aus den letzten beiden Jahren, verglichen mit dem Jahr 1939, gegeben werden:

	1939	1947	1948
Jungen	8 723	15 595	14 493
Mädchen	4 898	11 778	10 864
insgesamt	13 621	27 373	25 357

Die Schülerzahl ist also um 2016 = 7,3 % zurückgegangen. Das liegt hauptsächlich daran, dass nach dem Inkrafttreten des "Schulorganisationsgesetzes für Schleswig-Holstein" am 1.4.1948 - im Volksmund kurz "Schulreform" genannt - die 4-jährige Grundschulpflicht auf 6 Jahre ausgedehnt wurde. Infolgedessen konnten in die Sexten der höheren Schulen keine neuen Schüler aufgenommen werden. Im einzelnen verteilen sich die Schüler auf die einzelnen Schulen wie folgt:

	Jungen	Mädchen	davon in Klasse 9 (letztes Schuljahr)	
			Jungen	Mädchen
Gymnasium	2 105	25	103	-
Oberschule für Jungen	9 508	2 623	487	81
Oberschule für Mädchen	32	6 841	-	390
Oberschule für Jungen und Mädchen	1 381	920	66	40
Oberschule mit Aufbau	1 394	453	85	9
Sonderlehrgang Kriegsteilnehmer	73	2	12	2
insgesamt	14 493	10 864	753	522

Nach ihrem Alter gehören die jüngsten Schüler (4 Jungen und 2 Mädchen) dem Geburtsjahrgang 1938 an. 1141 Schüler (732 Jungen und 409 Mädchen) sind 1928 und früher geboren. Die 75 Kriegsteilnehmer gehören sämtlich zu den 1928 und früher Geborenen. Der Religionszugehörigkeit nach sind 22 742 Schüler evangelisch, 1 273 katholisch, 275 gehören zu anderen christlichen Bekenntnissen, 2 sind israelitisch, 419 Schüler gehören anderen nichtchristlichen Bekenntnissen an und 649 sind als gemeinschaftslos bezeichnet. Deutsche sind insgesamt 25 275 Schüler, Ausländer und Staatenlose 82. Von den deutschen Schülern gehören zu dem Kreis der Ausgewiesenen und Flüchtlinge 9 311 und zu den Evakuierten 1 708. Ausserhalb des Schulortes wohnen 9 376 Schüler. Seit der Einführung der Schulgeldfreiheit sind 24 833 Schüler von der Zahlung des Schulgeldes ganz und 201 teilweise befreit.

Nun noch einen Blick auf die Bewegung der Schüler im Übergang in einen Beruf oder auf eine andere Bildungsanstalt. Ostern 1948 wurden in die unterste Klasse neu aufgenommen: 4 578 (2 614 Jungen und 1 964 Mädchen). Das Reifezeugnis haben im Schuljahr 1947/48 erhalten: 339 Schüler einer Anstalt (252 Jungen und 87 Mädchen), 296 Teilnehmer an einem Sonderlehrgang (279 Jungen und 17 Mädchen) und 11 Nichtschüler (10 Jungen und 1 Mädchen).

Im Laufe und zum Abschluss des Schuljahres sind ab- oder übergegangen:

	Jungen		Mädchen	
	absolut	in %	absolut	in %
auf Volksschulen	484	16,3	246	11,3
auf Mittelschulen	357	12,0	228	10,5
auf andere Höhere Schulen	744	25,5	495	22,8
auf Handels- und Berufsfachschulen	80	2,7	222	10,2
auf Lehrerbildungsanstalten	18	0,6	8	0,4
auf Universitäten	76	2,6	16	0,7
in einen Beruf	1 006	34,0	792	36,5
Sonstige Abgänge	187	6,3	164	7,6
Insgesamt	2 952	100,0	2 171	100,0

Schliesslich soll noch eine Übersicht über die **L e h r k r ä f t e** folgen. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1947 von 1 233 auf 1 359 erhöht. Kamen noch 1947 22 Schüler auf einen Lehrer, so hat sich dieses Verhältnis jetzt auf 18 Schüler pro Lehrer verringert (gegenüber 14 im Jahre 1939). Ihrem Anstellungsverhältnis nach verteilen sich die hauptamtlich tätigen Lehrkräfte auf folgende Schulen:

Schulart	Beamte		Angestellte		Aushilfskräfte		Neben- amtl.	Neben- berufl.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
Gymnasium	119	1	-	-	2	-	1	1
Oberschule für Jungen	525	66	1	4	7	9	3	14
Oberschule für Mädchen	123	235	3	11	1	5	-	4
Oberschule für Jungen und Mädchen	82	30	-	2	1	3	-	2
Oberschule in Aufbauform	84	10	1	2	-	-	-	1
Sonderlehrgang Kriegsteilnehmer	5	-	1	-	-	-	-	-
Höhere Schulen insgesamt	938	342	6	19	11	17	4	22

Von den hauptamtlichen Lehrkräften sind 1 200 evangelisch, 72 katholisch, 8 gehören anderen christlichen Bekenntnissen an und 53 bezeichnen sich als gemeinschaftslos. Nach dem Lebensalter sind die weiblichen Lehrkräfte in den jüngeren Jahrgängen stärker vertreten als ihre männlichen Kollegen. Von den Frauen waren etw 46 % über 45 Jahre alt und 54 % unter 45 Jahre alt, während bei den Männern etwa 58 % über 45 Jahre alt sind und 42 % unter 45 Jahre, 10 männliche Lehrkräfte waren am 15. Mai sogar über 65 Jahre alt.

Weitere Berichte über die Volks- und Mittelschulen werden folgen.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Dezember 1948

Auszug aus einem Bericht des Meteorologischen Amtes Schleswig-Holstein

O r t	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein in Stunden				Zahl der Tage mit								
	Monats- mittel	Abwei- chung von der Norm	Monats- summe in mm	in % der Norm	Monats- summe	Abwei- chung von der Norm	Frosttage 1)	Eistage 2)	Bodenfrostage 3)	Nieder- schlägen		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Wind- stärke	
										1 mm u. mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	8 und mehr
Westküste																	
Wyk a. Föhr	3,7	+ 1,5	47	66	73	+ 42	9	9	0	8	12	0	0	2	5	13	3
Husum	2,8	+ 1,2	36	49	69	-	13	15	2	8	11	0	0	1	9	10	0
Glückstadt/Elbe	2,5	+ 0,9	26	-	66	-	15	23	4	6	11	0	0	0	6	1	0
Mittelrücken																	
Flensburg	2,8	+ 1,0	44	60	72	-	13	17	4	9	15	0	1	0	11	12	1
Schleswig	2,7	+ 1,2	44	58	-	-	14	21	3	9	11	0	0	0	5	10	1
Neumünster	2,3	+ 1,0	28	39	-	-	17	22	4	6	15	0	0	0	6	2	0
Grambek/Mölln	1,9	+ 1,0	13	-	-	-	21	26	4	4	10	1	0	0	6	9	1
Ostküste																	
Arnis/Schlei	3,4	+ 1,7	32	45	-	-	10	-	1	9	9	0	0	0	0	2	0
Kiel-Holtenau	3,4	+ 2,1	28	47	80	+ 55	12	14	1	5	10	0	0	0	6	6	2
Marientleuchte	3,1	+ 1,0	11	25	-	-	9	-	0	4	8	0	0	0	5	18	6
Lübeck (Werft)	2,9	+ 1,5	16	27	-	-	16	23	2	5	9	0	0	10	3	0	0

- 1) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0° Celsius) gemessen in
- 2) Eistage = höchste Tagestemperatur unter 0° Celsius) 2 m Höhe
- 3) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0° Celsius, gemessen in 2 - 5 cm Höhe über dem Erdboden.

K r e i s	Mittlere Monatssummen in mm	in % der Norm	Zahl d. Nieder- schlagsstage mind. 0,1 mm
Südtondern	52	79	13
Flensburg-Land/Stadt	44	64	13
Husum	40	62	13
Schleswig	38	59	12
Eckernförde/Kiel	28	44	10
Rendsburg/Neumünster	34	49	14
Eiderstedt	38	61	12
Norderdithmarschen	35	51	11
Süderdithmarschen	34	53	12
Steinburg	31	47	11
Pinneberg	24	38	9
Stormarn	21	32	8
Lauenburg	17	28	9
Segeberg	25	37	10
Eutin/Lübeck	19	32	10
Plön	24	39	8
Oldenburg i/Holst.	15	28	8
Mittel Schleswig-Holstein	30	47	11

Mit einer Mitteltemperatur von 2,8 Grad wurde der Dezember in Schleswig-Holstein um 1,2 Grad zu warm. Er war gleichzeitig zu trocken, denn die erreichte mittlere Niederschlags-summe von 30 mm blieb um 53 % hinter dem langjährigen Durch-schnitt zurück.

Da es sich schon im November bei einem Niederschlagsmittel von 35 mm das Defizit auf 41 % belief, ergibt sich für die Gesamtheit beider Monate ein Fehlbetrag von 47 %. In Über-einstimmung mit dem November war auch im Dezember der Süd-osten des Landes besonders trocken. Östlich der Linie Stör-Kieler Förde wurde in keinem Fall eine Monatssumme von 30 mm erreicht. Die östlichsten Kreise erhielten sogar vielfach weniger als 20 mm Niederschlag. Der Norden des Landes wurde zwar mit 40 bis 60 mm stärker beregnet, erreichte aber trotz-dem die Norm nicht.

Wetter und Landwirtschaft

Nach einem zu warmen Herbst hat der warme Dezember mit sei-ner geringen Anzahl von Eistagen und dem Fehlen einer ge-schlossenen Schneedecke den überwinternden Pflanzen nicht die erforderliche Wachstumsruhe gebracht. Besonders in den

Teilen des Landes, die im Dezember nur wenig unter dem durchschnittlichen Niederschlag erhielten, werden die Wintersaaten - wenn auch langsam - weitergewachsen sein. Durch die fehlende Wachstumsruhe im Dezember sind die Pflanzen etwa in der Folgezeit auftretenden Frostzeiten gegenüber empfindlicher geworden. Die Landwirtschaft muß sich aber bei weiterem Ausbleiben größerer Niederschläge auf eine feuchtigkeitssparende Ackerbearbeitung im Frühjahr einstellen.

Trotz der zu geringen Niederschläge sind in Schleswig-Holstein im Gegensatz zu einigen anderen Ländern die Feuch-tigkeitsverhältnisse des Bodens noch gut.

Die Lagerung der Kartoffeln, der Rüben und des Gemüses in Mieten wurde durch die warme Witterung des Dezember erschwert. Wo hierauf keine Rücksicht genommen und die Winterdecke nach altem Brauch Anfang bis Mitte Dezember aufgebracht wurde, wurden die Mieten zu warm. Die schädliche Wirkung der hohen Temperatur auf Kartoffeln wurde durch die in diesem Jahr grössere Neigung zur Fäulnis verstärkt.

Im Dezember wurde ein stärkeres Ausschlüpfen von Maikäferengerlingen festgestellt, die durch das warme Dezember-wetter nicht in dem gewünschten Maße geschädigt wurden. Auch die Feldmausplage hat zugenommen.

Durch das milde Dezemberwetter begünstigt, konnte stellenweise noch das Vieh für die Tageszeit auf die Koppeln getrieben werden.

Übersicht über den Inhalt der bisherigen Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts

	Mitteilungen Nr./S.	Berichte Nr./S.	Zahlen- dienst Nr./S.		Mitteilungen Nr./S.	Berichte Nr./S.	Zahlen- dienst Nr./S.
Altersaufbau der Bevölkerung	16/92	17/80		Gebietsstand	19/113		1/2 10/38
Arbeitsmarkt (siehe auch Beschäftigte)	11/52 14/73 18/106 21/121	18/99 20/129 130		Gemeindefinanzen	11/54	12/8	
Ausländer in Lagern	2/2 11/52			Gemüseanbau	10/48	8/4	
Auswinterungsschäden	14/80	16/69 17/87	3/5	Gestorbene	11/53 12/57 13/65 16/89 17/97 18/105 21/121	18/96 20/128	7/2 4
Bankausweis der Landes- zentralbank		20/136		Güterverkehr			9/29
Bautätigkeit		17/85		Industrieberichterstattg.	15/87 16/96 17/104 18/112 21/128	15/59 17/90 18/102 20/133	6/2 8/2
Beschäftigte (siehe auch Arbeitsmarkt)	14/73 15/86	18/98 99 20/129	11/50	Infektionskrankheiten	11/53 17/97		
Bevölkerungsdichte		18/95		Interzonenhandel			8/7
Bevölkerungszahlen (siehe auch natürliche Bevölkerungsbewegung)	2/1 9/42 10/50 11/52 16/90 19/113	1/5 12/4 18/94 98 20/129	11/50 1/2	Jugendhilfe	13/69	13/37	3/4
Binnenschifffahrt			5/3	Kindersterblichkeit	12/57 17/97		
Bodenbenutzung	4/13 9/39 10/43 16/95 11/53 19/115	4/1 8/1 11/15	4/2 9/26	Krankenanstalten	11/53	12/6	
Düngemittel			10/47	Kriegsbeschädigte Gebäude	14/79	15/58 20/136	
Edelpelztiere	16/96	17/88		Kriegsgefangene (Wehrmachts- und Zivilvermisste)	11/52 15/81	9/8 16/64	7/6
Ehescheidungen	11/53 13/65 14/77	3/3 5/1 15/54		Kriegssterbefälle	16/91	1/3	
Eheschliessungen	12/57 13/65 16/89 17/97 18/105 110 21/121	18/96 20/128	7/2	Landwirtschaftl. Betriebe	11/53		
Ernteermittlung Landwirtschaftliche Hauptfrüchte	4/11 6/27 9/39 11/54 12/57 12/59 15/81 16/95 19/114	11/3 12/14 13/40 17/86	10/40	Landwirtschaftl. Maschinen	11/54 17/101	16/70 11/9	
Obst		11/8 20/131		Lebendgeborene	11/53 12/57 13/65 16/89 17/97 18/105 21/121	18/96 20/128	7/2
Gemüse		12/15		Lebenshaltungskosten	15/87 18/107 21/123	18/104 20/133	9/35
Flüchtlinge	2/3 5/25 10/50 11/53 21/124 13/65 16/89 18/105	12/5 13/24 13/19 15/50 16/62 17/78 18/97 20/128	2/1	Löhne	16/90 18/107	17/92 18/103 20/134	2/4 9/31
				Meldepflichtige Krankheiten	21/127	13/23 18/96 20/128	7/5
				Milcherzeugung u. -verwendg.	5/23 11/54 12/57 15/84	13/21 15/31 16/63 74 17/79 18/101 20/132	4/2 10/45

	Mitteilungen Nr./S.	Berichte Nr./S.	Zahlen- dienst Nr./S.
Natürl. Bevölkerungsbewegung	5/22 8/35 9/42 13/66	3/1 9/1 12/6 13/20 15/50 16/62 17/78	3/1
Nährstoffgehalt und Nährwert der zugeteilten zentral bewirtschafteten Nahrungsmittel		5/2 11/2	
Notschlachtungen		11/11 13/38 17/88	
Obstbaumbestand	12/61	11/9	
Offene Fürsorge	11/53 13/68 14/79 16/90 17/98 18/106 21/123	3/5 13/21 31 15/51 16/63 17/79 18/100	3/3 5/2 7/12 11/51
Personalstand	11/55	7/1	
Pflanzenbestände in Baumschulen			9/28
Rechtspflege	18/111		
Säuglingssterblichkeit	12/57 17/97		
Schlachtungen	13/69	11/10 13/38 17/88 20/131	2/3 3/6 4/2 5/2 7/8 10/43
Schuldenstand		15/56	
Schulwesen	11/54 14/74	14/41	9/18
Seeschifffahrt			2/4 3/7 4/3 5/4
Selbstmorde	14/78 21/127	15/54	
Soziale Krankenversicherg.	13/65	5/1 12/11 13/36	
Steueraufkommen		20/134	11/52
Strassen	16/90		
Strassenverkehrsunfälle	13/69 21/122	11/12 18/100	7/9 10/48
Studierende	17/100		5/1
Todesursachen		12/7 13/22	

	Mitteilungen Nr./S.	Berichte Nr./S.	Zahlen- dienst Nr./S.
Verbrauchergruppen	9/40	11/2 12/5 20/132	10/46
Verkehrswesen	21/122	11/11	
Versorgte Bevölkerung	12/57 13/65 14/73 15/89 17/97 18/105 21/121	13/19 15/50 16/62 17/78 89	
Viehbestände	3/7 7/31 11/54 12/57 58 13/72 17/101	3/8 5/2 11/10 20/131	7/7 10/42
Volkzählungsergebnisse			
Alter		2/5	10/39
Erwerbstätigkeit	20/120 17/98 18/108	2/3 19/107	
Familienstand		2/6	
Geschlecht		1/6	
Haushaltungen	11/52 56	3/7 6/3	
Religionszugehörigkeit	11/52 55	6/2	10/38
Wohnsitz 1.9.1939	11/56 17/98	2/2 6/1	4/1 10/38 4/1
Wachstumsstand			
Landw. Hauptfrüchte	14/80	3/9 13/14 17/87	
Gemüse	14/80	16/76 17/87	
Obst	15/86	3/10 17/87	
Währungsreform			
Einfluss auf das kulturelle Leben	21/126		
Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung			12 13 14 15
Wahlergebnisse	11/55 5/19 20/117	10/1 13/27 10/2	
Waldbestände		5/1	
Wanderungsbewegung	14/76 16/90 17/99 18/106	13/20 15/51 52 16/63 17/79 18/97 20/128	
Winteraussaattieflähen		13/39	2/3 10/41
Wohndichte			11/51
Wohnräume	11/53 18/106	20/138	9/19
Zulageempfänger	9/40	11/2 12/5 20/132	2/1

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerung		
Die Bevölkerung nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten	Seite	22
Natürliche Bevölkerungsbewegung	"	23
Arbeitsmarkt		
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	"	24
Der Arbeitsmarkt nach Berufsgruppen	"	24
Beschäftigte in der Industrie	"	25
Beschäftigte in den Industriegruppen	"	26 + 27
Landwirtschaft		
Gemüseernte (Endgültige Ergebnisse)	"	28
Schlachtungen, durchschnittliche Schlachtgewichte und Gesamtschlachtgewicht	"	29
Milcherzeugung und Milchverwendung	"	29
Industrie		
Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter und Umsatz in der Industrie	"	30
Zahl der Industriebetriebe nach Kreisen	"	31
Energie und Brennstoffverbrauch der Industrie	"	32
Geleistete und ausgefallene Arbeiterstunden in der Industrie	"	33
Sozialwesen		
Offene Fürsorge	"	33
Löhne und Preise		
Verbraucherpreise für landwirtschaftliche säch- liche Betriebsmittel	"	34
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	"	35
Gesundheitswesen		
Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten	"	35
Verbrauch		
Empfänger von Lebensmittelkarten nach Verbraucher- gruppen	"	36
Empfänger von Lebensmittelkarten nach Alters- gruppen	"	36

BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten

Zeit	Bevölkerg. ¹⁾ ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	insgesamt	Stand der Bevölkerung am 17.5.1939 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1939	
					absolut	in vH
1948						
110. 2.P. Januar	2 692 734	39 508	2 732 242	1 538 888	+ 1 193 354	+ 77,5
111. " " Februar	2 691 072	36 533	2 727 605	1 538 888	+ 1 188 717	+ 77,2
112. " " März	2 703 151	37 422	2 740 573	1 538 888	+ 1 201 685	+ 78,1
113. " " April	2 715 740	37 867	2 753 607	1 538 888	+ 1 214 719	+ 78,9
114. " " Mai	2 713 765	37 756	2 751 521	1 538 888	+ 1 212 633	+ 78,8
115. " " Juni	2 722 564	37 810	2 760 374	1 538 888	+ 1 221 486	+ 79,4
116. " " Juli	2 724 759	35 275	2 760 034	1 538 888	+ 1 221 146	+ 79,4
117. " " August	2 721 081	37 126	2 758 207	1 538 888	+ 1 219 319	+ 79,2
118. " " September	2 713 678	33 257	2 746 935	1 538 888	+ 1 208 047	+ 78,5
119. " " Oktober	2 716 435	31 875	2 748 310	1 538 888	+ 1 209 422	+ 78,6
120. " " November	2 717 170	29 851	2 747 021	1 538 888	+ 1 208 133	+ 78,5
davon						
Flensburg	105 596	1 714	107 310	68 042	+ 39 268	+ 57,7
Kiel	244 252	1 384	245 636	261 298	- 15 662	- 6,0
Lübeck	243 108	4 990	248 098	149 502	+ 98 596	+ 65,9
Neumünster	73 322	17	73 339	51 639	+ 21 700	+ 42,0
Eckernförde	94 796	1 526	96 322	41 693	+ 54 629	+131,0
Eiderstedt	29 441	-	29 441	14 770	+ 14 671	+ 99,3
Eutin	116 372	1 245	117 617	50 826	+ 66 791	+131,4
Flensburg-Land	89 014	1 608	90 622	43 887	+ 46 735	+106,5
Hzgt. Lauenburg	154 119	8 479	162 598	69 965	+ 92 633	+132,4
Husum	85 549	-	85 549	46 591	+ 38 958	+ 83,6
Norderdithmarschen	85 870	-	85 870	43 627	+ 42 243	+ 96,8
Oldenburg	109 588	3 497	113 085	49 924	+ 63 161	+126,5
Pinneberg	196 564	2 521	199 085	109 087	+ 89 998	+ 82,5
Plön	130 153	78	130 231	67 145	+ 63 086	+ 94,0
Rendsburg	195 267	1 561	196 828	96 386	+ 100 442	+104,2
Schleswig	137 124	-	137 124	73 627	+ 63 497	+ 86,2
Segeberg	117 558	459	118 017	53 445	+ 64 572	+120,8
Steinburg	168 292	772	169 064	82 999	+ 86 065	+103,7
Stormarn	150 233	-	150 233	67 789	+ 82 444	+121,6
Süderdithmarschen	105 410	-	105 410	53 676	+ 51 734	+ 96,4
Südtondern	85 542	-	85 542	42 970	+ 42 572	+ 99,0

1) Kartenempfänger einschl. Empfänger von Tageskarten und Sammelverpflegte.

2) Ständige Bevölkerung nach der Volkszählung vom 17.5.1939, das ist die Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten u. Angehörige des RAD.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

a) Januar-November 1948

Monat	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Gestorbene				Geburten- bzw. Sterbeüberschuß	
	absolut	auf 1000 Einw. u.1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u.1 Jahr	darunter unehelich		absolut	auf 1000 Einw. u.1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1000 Einw. u.1 Jahr
					absolut	auf 100 Lebendgeborene			absolut	auf 100 Lebendgeborene		
Januar	1325	5,7	3767	16,2	455	12,1	2338	10,1	242	6,4	+ 1429	+ 6,2
Februar	1601	7,4	3797	17,5	450	11,9	2337	10,8	318	8,4	+ 1460	+ 6,7
März	2796	12,0	3977	17,1	416	10,5	2748	11,8	350	8,8	+ 1229	+ 5,3
April	2120	9,4	3735	16,5	410	11,0	2256	10,0	245	6,6	+ 1479	+ 6,5
Mai	3088	13,2	3881	16,6	384	9,9	2093	9,0	267	6,9	+ 1788	+ 7,7
Juni	2077	9,2	3619	16,0	370	10,2	1956	8,6	212	5,9	+ 1663	+ 7,3
Juli	2256	9,6	3940	16,8	405	10,3	1928	8,2	205	5,2	+ 2012	+ 8,6
August	1998	8,5	3729	15,9	380	10,2	1746	7,5	199	5,3	+ 1983	+ 8,5
September	2291	10,1	4031	17,9	383	9,5	1721	7,6	173	4,3	+ 2310	+10,2
Oktober	2807	12,0	3691	15,8	373	10,1	1912	8,2	200	5,4	+ 1779	+ 7,6
November	2274	10,1	3668	16,2	343	9,4	1940	8,6	193	5,3	+ 1728	+ 7,7
Jan.-Nov.1948	24633	-	41835	-	4369	-	22975	-	2604	-	+18860	-
dagegen Jan.-Nov.1947	23272	-	41318	-	5270	-	29068	-	3473	-	12250	-

b) November 1948 nach Kreisen

Kreisfreie Städte und Kreise	Eheschliessungen		Lebendgeborene		Gestorbene				Seit Anfang des Jahres				dagegen Januar-November 1947			
	absolut	auf 1000 Einw. u.1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u.1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u.1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	
							absolut	auf 100 Lebendgeborene			insgesamt	davon unter 1 Jahr			insgesamt	davon unter 1 Jahr
Flensburg	90	10,2	137	15,5	86	9,8	14	10,2	1093	1682	1006	112	1036	1692	1215	172
Kiel	177	8,8	276	13,7	152	7,5	17	6,2	2359	3541	1956	236	2189	3436	2443	268
Lübeck	188	9,2	313	15,3	162	7,9	12	3,8	2463	3586	2066	278	2376	3743	2881	412
Neumünster	76	12,6	98	16,3	51	8,5	10	10,2	724	1178	627	76	704	1045	792	97
Kreisfreie Städte insgesamt	531	9,6	824	14,9	451	8,1	53	6,4	6639	9987	5655	702	6305	9916	7331	949
Eckernförde	72	9,1	157	19,8	75	9,5	13	8,3	848	1628	849	128	867	1634	937	128
Eiderstedt	32	13,2	44	18,2	15	6,2	-	-	234	434	239	26	193	404	339	24
Eutin	86	8,9	162	16,8	79	8,2	9	5,6	962	1682	984	102	879	1693	1328	180
Flensburg-Land	75	10,1	115	15,4	63	8,5	6	5,2	754	1411	784	101	733	1528	872	140
Hzgt. Lauenburg	156	11,7	185	13,8	115	8,6	9	4,9	1408	2379	1354	144	1550	2417	1672	170
Husum	82	11,7	120	17,1	68	9,7	4	3,3	769	1411	701	92	667	1384	799	104
Worderdithm.	67	9,5	118	16,7	74	10,5	4	3,4	748	1267	751	80	665	1258	945	126
Oldenburg	102	11,0	216	23,2	86	9,3	15	6,9	1008	2075	983	141	1026	2074	1358	205
Pinneberg	158	9,7	265	16,2	137	8,4	10	3,8	1798	2984	1646	149	1646	2778	1945	197
Plön	119	11,1	184	17,2	84	7,8	8	4,3	1146	2048	1062	128	1146	2114	1289	138
Rendsburg	172	10,6	298	18,4	128	7,9	15	5,0	1788	3136	1537	174	1670	2884	1853	201
Schleswig	127	11,3	174	15,4	104	9,2	6	3,4	1179	2189	1356	144	1098	2113	2005	213
Segeberg	114	11,8	166	17,1	86	8,9	7	4,2	1004	1812	1020	92	900	1708	1197	135
Steinburg	124	8,9	218	15,7	128	9,2	10	4,6	1492	2473	1413	126	1340	2380	1793	181
Stormarn	116	9,4	171	13,8	103	8,3	11	6,4	1301	2025	1221	120	1117	2007	1501	149
Süderdithm.	84	9,7	147	17,0	79	9,1	5	3,4	902	1579	824	79	922	1679	1084	132
Südtondern	57	8,1	104	14,8	65	9,2	8	7,7	653	1315	596	76	548	1347	820	101
Kreise insgesamt	1743	10,2	2844	16,7	1489	8,7	140	4,9	17994	31848	17320	1902	16967	31402	21737	2524
Schleswig-Holst. insgesamt	2274	10,1	3668	16,2	1940	8,6	193	5,3	24633	41835	22975	2604	23272	41318	29068	3473

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Z e i t	Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		voll ein-satzfähig	weiblich				
1948 Januar	25 153	13 551	6 018	17 569	7 368	19 420	6 422
Februar	24 726	12 578	5 779	20 702	8 943	24 498	8 566
März	23 050	12 525	5 246	27 873	11 727	26 042	8 821
April	20 876	11 504	4 954	31 339	13 001	33 864	11 262
Mai	18 591	9 758	4 437	30 295	12 368	36 227	14 312
Juni	21 250	11 938	5 166	26 010	10 248	32 524	13 078
Juli	56 753	39 112	11 891	5 253	2 944	34 527	14 232
August	81 705	56 974	17 648	4 500	2 332	30 152	12 183
September	89 446	62 191	19 970	5 013	2 443	28 876	11 334
Oktober	93 358	63 737	22 229	4 941	2 156	33 492	12 406
November	100 896	68 805	24 577	3 972	1 716	31 221	12 031
Dezember	114 757	80 323	26 751	2 748	1 280	23 740	9 296

Der Arbeitsmarkt nach Berufsgruppen — Dezember 1948 —

Berufsgruppe	Beschäftigte		Arbeitslose				Offene Stellen		Vermittlungen im Dez. 1948	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter		vH der be-schäftigten und arbeitslosen Arbeiter, Angestellten und Beamten	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich
				voll ein-satzfähig	darunt. weiblich					
1 Ackerbau, Tierzucht	112 242	25 207	18 279	12 398	1 467	14,0	677	298	2 195	645
2 Forst-, Jagdberufe	5 876	119	1 697	1 310	31	22,4	24	4	347	50
3 Bergleute 1)	666	62	283	235	64	29,8	-	-	14	-
4 Stein-, Keramik-, Glasarbeiter	2 504	350	380	289	76	13,2	24	4	157	79
5 Metallarbeiter	81 417	517	11 583	8 967	121	12,5	170	-	1 691	30
6 Musikinstrumenten- u. Spielwaren-macher	176	78	58	40	17	24,8	-	-	44	14
7 Chemiarbeiter	1 398	293	148	94	32	9,7	2	-	29	21
8 Gummiarbeiter 1)	480	110	62	38	7	11,4	1	-	4	1
9 Textilarbeiter	4 292	2 712	928	595	460	17,8	34	29	375	352
10 Papierarbeiter	1 115	443	130	80	33	10,4	6	1	72	66
11 Lederarbeiter 1)	4 182	282	402	259	23	8,8	33	-	75	3
12 Holzarbeiter 1)	20 402	463	1 579	1 037	65	7,2	197	2	578	21
13 Nahrungs- u. Genuss-mittelarbeiter	23 127	3 493	3 697	2 624	171	13,8	36	3	1 397	1 055
14 Bekleidungs-arbeiter	20 776	11 837	2 176	1 565	936	9,5	230	106	883	662
15 Friseur u. w.	5 161	2 264	921	699	164	15,1	13	10	117	69
16 Bauarbeiter 1)	36 428	25	5 381	4 176	10	12,9	219	-	1 426	8
17 Graphische Berufe	3 659	663	403	277	55	9,9	16	4	59	9
18 Reinigungs- und Desinfektions-arbeiter	2 456	1 198	346	230	100	12,3	6	3	85	61
19 Bühnen- und Film-arbeiter	4	-	1	-	-	0,2	-	-	-	-
20 Gaststättenarbei-ter	9 600	5 566	2 401	1 669	792	20,0	52	37	495	315
21 Verkehrsarbeiter	53 393	7 283	9 986	6 492	804	15,8	51	9	2 330	629
22 Hausgehilfen 1)	71 530	70 502	7 092	5 082	5 039	9,0	587	585	2 413	2 392
23 Hilfsarbeiter aller Art	41 491	10 821	16 012	9 705	2 351	27,8	117	45	4 983	1 610
24 Masch. u. Heizer	4 588	-	812	514	-	15,0	3	-	71	-
25 Kaufmännische und verwandte Berufe	151 163	49 598	21 377	15 528	4 380	12,4	192	100	2 116	974
26 Ingenieure und Techniker	14 434	1 342	3 137	2 436	120	17,9	13	3	101	12
27 Sonstige Berufe	28 160	17 529	4 555	3 454	1 352	13,9	45	37	1 681	217
28 ohne festen Beruf	1 117	482	931	530	197	45,5	-	-	2	1
Berufsgruppen 1 - 28	701 837	213 239	114 757	80 323	18 867	14,1	2 748	1 280	23 740	9 296

1) und Zugehörige bzw. verwandte Berufe.

Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Monat	Inhaber und Angestellte ²⁾		Arbeiter ³⁾		Beschäftigte	
	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
		weiblich		weiblich		weiblich
1947 Okt.-Dez.	37 317	10 354	213 820	47 182	251 137	57 536
1948 Januar	12 786	3 532	73 093	16 212	85 879	19 744
Februar	13 056	3 604	74 514	16 580	87 570	20 184
März	13 236	3 681	75 512	16 641	88 748	20 322
April	13 668	3 770	79 686	17 324	93 354	21 094
Mai	14 054	3 849	81 699	17 734	95 753	21 583
Juni	14 236	3 852	82 592	17 863	96 828	21 715
Juli	14 204	3 869	77 630	16 952	91 834	20 821
August	14 583	3 974	77 315	17 547	91 898	21 521
September	14 601	3 983	77 974	18 305	92 575	22 288
Oktober	14 314	3 930	79 378	19 511	93 692	23 441
davon						
Flensburg-Stadt	699	184	3 779	744	4 478	928
Kiel	2 506	639	13 570	2 116	16 076	2 755
Lübeck	2 704	783	14 878	3 416	17 582	4 199
Neumünster	983	251	6 542	2 380	7 525	2 631
Eckernförde	142	37	728	142	870	179
Eiderstedt	59	14	249	87	308	101
Eutin	383	109	2 103	800	2 486	909
Flensburg-Land	132	23	859	108	991	131
Hzgt. Lauenburg	708	203	4 651	987	5 359	1 190
Husum	139	38	665	249	804	287
Norderdithm.	255	89	968	314	1 223	403
Oldenburg	227	55	1 001	277	1 228	332
Pinneberg	1 654	486	8 138	2 345	9 792	2 831
Plön	255	80	1 066	214	1 321	294
Rendsburg	803	190	4 889	839	5 692	1 029
Schleswig	298	95	1 780	709	2 078	804
Segeberg	400	115	1 945	693	2 345	808
Steinburg	1 041	307	6 582	1 905	7 623	2 212
Stormarn	390	112	1 945	546	2 335	658
Süderdithm.	426	88	2 486	444	2 912	532
Südtondern	110	32	554	196	664	228

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.

2) Einschl. kaufm. Lehrlinge.

3) Einschl. gewerbl. Lehrlinge.

Beschäftigte in den Industriegruppen

Zeit	Beschäftigte ¹⁾ in den Industriegruppen ²⁾								
	Torf- gewinn- und -ver- arbeitg.	Mineral- öl	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Eisen- usw. Gießerei	NE- Metall- gießerei	Stahl- und Eisenbau	Maschinen- bau
1947 Oktober	515	1 247	4 839	220	347	2 853	409	2 251	11 940
November	485	1 277	4 901	225	352	2 869	402	2 277	9 835
Dezember	474	1 282	4 846	220	367	2 904	440	2 267	9 740
1948 Januar	334	1 282	5 004	214	374	2 852	441	2 378	10 246
Februar	363	1 285	5 184	211	380	2 802	471	2 482	10 362
März	388	1 280	5 511	227	382	2 750	473	2 535	10 457
April	2 584	1 277	5 961	235	412	2 857	469	2 586	10 832
Mai	2 949	1 258	6 357	227	424	2 790	452	2 708	11 159
Juni	3 440	1 259	6 874	250	437	2 712	455	2 799	11 149
Juli	2 487	1 221	6 763	237	438	2 686	413	2 750	10 699
August	1 423	1 193	6 579	233	438	2 726	423	2 436	11 073
September	759	1 201	6 757	223	440	2 786	401	2 334	11 175
Oktober	168	1 198	6 463	269	435	2 818	402	2 469	11 178

Zeit	noch: Beschäftigte ¹⁾ in den Industriegruppen ²⁾							
	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Metall- waren usw.	Schmuck- und Spiel- waren	Chemie	Fein- keramik
1947 Oktober	691	7 565	3 723	1 922	6 287	2 171	5 114	1 240
November	628	9 765	4 205	2 029	6 310	2 163	5 198	1 283
Dezember	664	9 961	4 140	2 040	6 397	2 115	5 263	1 358
1948 Januar	542	10 053	4 229	2 139	6 533	2 092	5 309	1 417
Februar	630	10 107	4 412	2 199	6 768	2 162	5 399	1 533
März	852	10 052	4 536	2 296	6 745	2 068	5 474	1 616
April	810	10 351	4 405	2 435	7 026	1 924	5 508	1 603
Mai	934	10 457	4 650	2 556	7 050	1 881	5 531	1 656
Juni	890	10 512	4 869	2 643	6 745	1 707	5 604	1 635
Juli	950	9 743	4 766	2 407	6 359	1 027	5 393	1 510
August	895	9 340	4 747	2 409	6 342	822	5 576	1 586
September	982	9 035	4 857	2 333	6 366	785	5 523	1 637
Oktober	1 093	9 251	5 018	2 340	6 518	734	5 570	1 616

1) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber u. Angestellte einschl. kaufm. u. gewerbl. Lehrlinge.

2) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitäts-
werke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftig-
ten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten
einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Be-
kleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fer-
tigung.

Zeit	noch: Beschäftigte ¹⁾ in den Industriegruppen ²⁾							
	Glas	Sägerei und Holzbearbeitg.	Holzverarbeitg.	Papierzeugung	Papierverarbeitg.	Druck	Kunststoffverarbeitg.	Gummi- u. Asbestverarbeitg.
1947 Oktober	343	2 794	5 839	995	725	2 151	135	451
November	376	2 749	6 018	996	746	2 190	205	466
Dezember	375	2 606	6 127	1 011	776	2 215	83	510
1948 Januar	428	2 678	6 063	1 041	793	2 288	82	532
Februar	463	2 484	6 136	1 052	808	2 310	87	541
März	521	2 551	6 178	986	834	2 318	59	533
April	531	2 566	6 550	1 003	875	2 358	72	546
Mai	562	2 703	6 661	998	906	2 381	75	549
Juni	595	2 623	6 597	1 009	946	2 408	63	540
Juli	623	2 420	5 940	1 019	837	2 430	92	439
August	549	2 607	6 311	1 236	908	2 650	90	477
Sept.	500	2 488	6 583	1 258	1 098	2 789	81	480
Oktober	578	2 606	6 661	1 309	1 219	2 916	60	461

Zeit	noch: Beschäftigte ¹⁾ in den Industriegruppen ²⁾								
	Lederzeugung	Lederverarbeitung	Schuhe	Textil	Wäsch. und Färb.	Be- kleidung	Tabak- ver- arbeitg.	Angegl. Handels- usw. Abteilg.	übrige
1947 Okt.	2 186	288	1 787	5 152	1 090	4 370	169	528	134
Nov.	2 190	263	1 806	5 071	1 130	4 684	178	599	138
Dez.	2 183	261	1 821	5 333	1 156	4 786	186	612	138
1948 Jan.	2 186	250	1 741	5 293	1 191	4 957	193	576	148
Febr.	2 204	247	1 819	5 337	1 233	5 054	193	699	153
März	2 224	260	1 787	5 490	1 233	5 100	192	679	161
April	2 263	269	1 857	5 464	1 243	5 451	198	665	168
Mai	2 313	298	1 876	5 529	1 249	5 610	201	632	171
Juni	2 329	286	1 860	5 589	1 242	5 710	201	661	189
Juli	2 443	263	1 677	5 853	1 153	5 771	199	591	235
August	2 555	276	1 744	6 232	1 182	5 721	207	683	229
Sept.	2 723	253	1 827	6 633	1 220	5 927	217	684	220
Okt.	2 756	276	2 005	6 869	1 266	6 057	236	681	196

1) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber u. Angestellte einschl. kaufm. u. gewerbl. Lehrlinge.

2) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- werke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftig- ten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Be- kleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fer- tigung.

LANDWIRTSCHAFT

Gemüseernte (endgültige Ergebnisse)

Gemüseart	Anbaufläche ha		Durchschnittl. Ertrag dz /ha		Gesamtertrag in t	
	1947	1948 ¹⁾	1947	1948	1947	1948
Frühweisskohl	729	849	253,0	309,2	18 446	26 245
Herbstweisskohl	2 020	1 596	421,6	385,4	85 157	61 495
Dauerweisskohl	2 006	1 837	319,9	314,1	64 186	57 705
Frührotkohl	120	95	206,1	218,4	2 475	2 069
Herbstrotkohl	298	145	238,7	223,2	7 123	3 227
Dauerrotkohl	1 014	769	257,4	184,6	26 096	14 203
Frühwirsingkohl	82	12	214,5	261,8	1 759	3 113
Herbstwirsingkohl	511	214	323,6	267,6	16 551	5 728
Dauerwirsingkohl	658	447	266,8	249,2	17 551	11 130
Grünkohl	616	412	118,3	97,3	7 289	4 005
Rosenkohl	320	253	84,0	76,8	2 691	1 945
Frühblumenkohl	144	182	108,2	137,7	1 554	2 502
Spätblumenkohl	298	253	112,7	103,2	3 358	2 610
Frühkohlrabi	270	158	103,6	142,3	2 801	2 245
Spätkohlrabi	498	404	179,2	168,3	8 916	6 801
Früh- und Sommerkopfsalat	146	67	108,3	130,6	1 583	880
Herbstkopfsalat	18	18	54,8	73,9	101	130
Winterkopfsalat	4	1	92,8	92,8 2)	41	13
Feldsalat (Rapünzchen)	12	6	69,4	69,4 2)	84	44
Endiviensalat	4	4	63,3	63,3 2)	24	27
Frühjahrsspinat (Frühjahrsaussaat)	283	332	51,9	56,4	1 469	1 874
Herbst- und Winterspinat	158	148	73,9	71,5	1 169	1 060
Mangold	17	16	.	56,7	.	93
Frühe Möhren (auch Karotten)	707	806	184,4	192,3	13 034	15 495
Späte Möhren	1 887	1 689	214,6	267,9	40 485	45 261
Rote Bete (rote Rüben)	1 496	1 856	275,0	347,6	41 147	64 502
Meerrettich	35	8	.	30,0	.	25
Schwarzwurzeln	21	27	84,3	93,5	181	257
Rettich	91	24	.	119,1	.	292
Wurzelpetersilie	99	51	.	103,5	.	525
Sellerie	166	254	117,2	127,0	1 945	3 223
Porree (Lauch)	364	494	122,1	112,5	4 442	5 554
Steck-Speisezwiebeln (auch Schalotten)	48	213	94,5	108,8	456	2 322
Saatspeisezwiebeln:						
a) Frühjahrsaussaat	92	269	88,2	107,7	811	2 895
b) Spätaussaat (Winterzwiebeln)	48	132	64,6	135,6	313	1 797
Spargel, ertragfähiger	79	73	22,7	29,5	179	214
Rhabarber	343	220	259,0	202,7	8 890	4 457
Grüne Pflückerbsen	2 743	3 532	64,9	80,8	17 803	28 538
Buschbohnen	972	1 166	67,4	80,1	6 553	9 340
Stangenbohnen	53	51	66,9	100,3	354	509
Dicke Bohnen (Puffbohnen)	228	366	76,7	83,4	1 749	3 049
Einlegegurken	224	505	160,7	134,3	3 592	6 776
Schälgurken	104	127	153,7	92,1	1 594	1 168
Kürbis	76	188	.	137,9	.	2 592
Tomaten	61	112	204,5	83,5	1 257	939
Erdbeeren, ertragfähige	53	39 3)	21,5	55,6	115	219

1) nach der repräsentativen Erhebung über den endgültigen Gemüseanbau 1948.

2) Ertrag vom Vorjahre.

3) nach der Erhebung über den voraussichtlichen Anbau 1948.

Schlachtungen, ¹⁾ durchschnittliches Schlachtgewicht ²⁾ und Gesamtschlachtgewicht

Monat	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt,		S c h w e i n e			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamt-schlacht-gewicht
	Schlach-tungen	Ø Schl.-Gew.	Schlach-tungen	Ø Schl.-Gew.	insgesamt		davon	Schlach-tungen	Ø Schl.-Gew.	Schlach-tungen	Ø Schl.-Gew.	
					Schlach-tungen	Ø Schl.-Gew.	Haus-schlach-tungen					
	1000 St.	kg	1000 St.	kg	1000 St.	kg.	1000 St.	1000 St.	kg	1000 St.	kg	
1948												
Jan.	6,4	176	7,3	22	42,1	61	41,0	1,0	13	0,5	187	3976,9
Febr.	4,7	156	7,1	21	22,8	62	21,2	0,8	19	0,4	182	2383,4
März	5,7	149	23,1	19	11,1	54	9,6	1,0	20	0,4	173	1964,5
April	5,9	149	22,4	19	2,8	51	2,0	0,9	23	0,4	182	1543,8
Mai	3,8	131	11,2	20	0,8	55	0,3	0,8	22	0,4	137	845,3
Juni	3,2	180	5,8	21	0,8	77	0,1	1,2	25	0,3	130	830,1
Juli	9,0	193	5,9	30	1,6	89	0,1	3,8	30	0,5	130	2231,7
August	7,9	185	3,3	33	1,3	63	0,1	5,8	24	0,5	176	1885,0
Sept.	9,5	202	3,6	39	1,8	78	0,6	9,7	23	0,5	176	2514,9
Okt.	16,7	210	8,2	29	7,0	81	5,7	9,2	22	0,6	189	4630,2
Nov.	20,2	199	9,9	28	36,8	87	35,2	5,2	23	0,7	174	7726,6

1) einschliesslich Hausschlachtungen

2) ohne Hausschlachtungen

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung der Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)										
	Zahl der Milch-kühe	Milchertrag			Verfütterung	im eigenen Haushalt verbraucht		an Molkereien und Händler geliefert		unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Ver-arbeitung im Haushalt des Kuhhalters			
		je Kuh		ins-gesamt		t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
		im Monat	tägl.												
1000 St.	kg	kg	t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH		
1947 November	369,3	121	4,0	44 661	4 838	10,8	5 363	12,0	34 089	76,3	252	0,6	119	0,3	
Dezember	372,9	113	3,6	42 085	5 520	13,1	5 734	13,6	30 492	72,5	188	0,4	151	0,4	
1948 Januar	367,9	105	3,4	38 575	4 996	12,9	6 124	15,9	27 145	70,4	201	0,5	110	0,3	
Februar	367,5	93,5	3,2	34 365	4 843	14,1	5 705	16,6	23 559	68,5	159	0,5	99	0,3	
März	366,8	123	4,0	45 089	7 984	17,7	6 218	13,8	30 626	67,9	143	0,3	118	0,3	
April	367,3	164	5,5	60 242	10 627	17,6	6 241	10,4	43 070	71,5	166	0,3	138	0,2	
Mai	366,3	290	9,4	106 386	11 646	10,9	6 869	6,5	87 395	82,2	247	0,2	229	0,2	
Juni	367,0	309	10,3	113 509	8 164	7,2	6 390	5,6	98 494	86,8	190	0,2	271	0,2	
Juli	372,2	289	9,3	107 458	7 114	6,6	6 966	6,5	92 879	86,4	247	0,2	253	0,3	
August	373,9	273	8,8	102 042	4 710	4,6	6 974	6,9	89 827	88,0	297	0,3	234	0,2	
September	373,8	241	8,0	89 949	3 856	4,3	6 433	7,2	79 130	88,0	306	0,3	224	0,2	
Oktober	373,8	209	6,7	78 115	5 089	6,5	6 459	8,3	66 072	84,5	289	0,4	206	0,3	
November	374,5	161	5,4	60 455	5 275	8,7	6 305	10,4	48 531	80,3	176	0,3	168	0,3	
davon															
Kiel	0,6	191	6,4	106	8	7,8	15	13,8	83	78,4	-	-	-	-	
Lübeck	2,7	179	6,0	481	50	10,4	54	11,3	375	77,9	2	0,3	1	0,1	
Eckernförde	20,1	188	6,3	3 783	282	7,5	366	9,7	3 131	82,7	3	0,1	1	0,0	
Siderstedt	8,3	183	6,1	1 517	76	5,0	152	10,0	1 259	83,0	2	0,2	28	1,8	
Eutin	13,9	194	6,5	2 700	320	11,9	250	9,3	2 105	77,9	20	0,7	5	0,2	
Flensbg. St. u. Id.	29,3	150	5,0	4 402	414	9,4	442	10,1	3 546	80,5	-	-	-	-	
Hgzt. Lauenburg	23,3	177	5,9	4 120	500	12,1	260	6,3	3 336	81,0	-	-	24	0,6	
Husum	18,3	128	4,3	2 334	92	4,0	371	15,9	1 853	79,4	10	0,4	8	0,3	
Norderdithm.	14,2	128	4,3	1 815	133	7,3	290	16,0	1 341	73,9	48	2,6	4	0,2	
Oldenburg	19,7	191	6,4	3 778	276	7,3	227	6,0	3 249	86,0	19	0,5	8	0,2	
Pinneberg	17,1	184	6,1	3 154	210	6,7	380	12,0	2 564	81,3	-	-	-	-	
Plön u. Neumünst.	26,8	186	6,2	4 991	503	10,1	405	8,1	4 072	81,6	6	0,1	5	0,1	
Rendsburg	38,5	156	5,2	6 006	540	9,0	601	10,0	4 805	80,0	30	0,5	30	0,5	
Schleswig	31,2	180	6,0	5 621	545	9,7	562	10,0	4 497	80,0	17	0,3	-	-	
Segeberg	31,5	155	5,2	4 880	208	4,3	550	11,3	4 115	84,3	6	0,1	1	0,0	
Steinburg	24,2	155	5,2	3 748	373	10,0	400	10,7	2 973	79,5	1	0,0	1	0,0	
Stormarn	20,5	162	5,4	3 323	293	8,8	287	8,6	2 741	82,3	-	-	1	0,1	
Süderdithm.	17,4	105	3,5	1 832	270	14,7	364	19,9	1 193	65,1	3	0,2	2	0,1	
Südtondern	16,8	111	3,7	1 862	180	9,7	330	17,7	1 292	69,4	9	0,5	50	2,7	

INDUSTRIE

Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter und Umsatz in der Industrie¹⁾

Zeit	Zahl der erfaßten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt ²⁾	Bruttosumme der Löhne ³⁾	Bruttosumme der Gehälter ⁴⁾	Umsatz ⁵⁾			
					insgesamt	davon		
						Inlands-umsatz	Umsatz an Besatzung	Auslands-umsatz einschl. Lohnveredlung
1000 RM/DM								
1947 Nov.	1 485	84 009	9 531	3 094	55 572	47 183	1 061	7 328
Dez.	1 514	84 657	10 322	3 546	53 897	52 473	918	506
1948 Januar	1 551	85 879	10 248	3 310	49 452	44 651	3 873	928
Februar	1 585	87 570	10 153	3 468	51 721	49 795	554	1 372
März	1 612	88 748	11 076	3 534	56 281	54 780	968	533
April	1 653	93 354	11 901	3 618	60 022	58 631	562	830
Mai	1 701	95 753	11 573	3 664	61 654	55 244	621	5 790
Juni	1 736	96 828	12 414	3 600	66 523	65 207	681	635
Juli	1 769	91 834	12 807	3 623	62 567	58 456	703	3 408
August	1 960	91 898	12 886	3 701	64 663	62 163	1 002	1 498
Sept.	2 012	92 575	13 816	3 760	77 723	72 168	1 113	4 442
Oktober	1 912	93 692	14 251	3 832	79 867	75 264	1 312	3 291
November	1 936	96 030	14 440	3 944	91 195	81 619	1 086	8 491

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.

2) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber u. Angestellte einschl. kaufm.u.gewerbl. Lehrlinge.

3) ohno Heimarbeiterlöhne. Einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.

4) Einschl. festgesetzter Inhabergehälter u. Gehälter kaufm. Lehrlinge.

5) Ohne Handelsware. Sämtliche in rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchssteuern u. einschl. berechneter Kosten für Fracht u. Verpackung usw.,) auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten u. Montagen zum Brutto-Ausgangsrechnungswert.

Zahl der Industriebetriebe (techn. Einheiten) ¹⁾

Stand Oktober 1948

Industriebetriebe	Schleswig-Holstein insges.	Flensburg	Kiel	Lübeck	Neumünster	Eckernförde	Eiderstedt	Eutin	Flensburg	Hzgt. Lauenburg	Husum
Kohlenbergbau	2	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Torfgewinnung u.-verarbeitg. ²⁾	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mineralöl	5	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-
Kohlewertstoffe	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Steine und Erden	245	8	25	19	4	10	1	10	11	21	3
Eisen und Stahl	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
NE-Metalle	4	-	-	2	1	-	-	-	1	-	-
Eisen- usw. Gießerei	32	5	4	3	4	-	-	-	-	2	2
NE-Metallgießerei	21	2	5	4	1	-	-	-	-	-	1
Stahl- und Eisenbau	42	2	17	8	4	-	-	-	-	1	-
Maschinenbau	176	10	33	33	10	1	-	3	5	4	3
Fahrzeugbau	26	2	2	4	2	1	-	1	-	1	-
Schiffbau	101	7	10	12	6	3	2	3	4	6	2
Elektrotechnik	86	-	19	10	-	-	-	6	2	4	1
Feinmechanik und Optik	49	1	10	8	2	1	-	4	1	1	1
Metallwaren usw.	155	5	14	25	7	3	2	11	1	7	3
Schmuck und Spielwaren	39	2	-	11	2	-	1	3	-	2	-
Chemie	178	10	19	29	1	2	1	4	3	11	2
Feinkeramik	32	-	3	7	2	2	-	1	-	3	-
Glas	23	1	3	2	-	-	-	-	-	1	-
Sägerei und Holzbearbeitg.	96	3	4	8	1	5	-	2	2	12	1
Holzverarbeitung	242	7	14	30	8	9	2	20	7	28	3
Papierherzeugung	4	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Papierverarbeitung	37	4	4	9	3	-	-	2	-	1	-
Druck	93	11	13	17	7	1	1	3	-	4	2
Kunststoffverarbeitung	3	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Gummi- und Asbestverarbeitung	10	-	-	2	-	1	-	1	-	-	-
Lederherzeugung	30	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-
Lederverarbeitung	12	2	1	1	2	-	-	-	-	-	-
Schuhe	62	4	3	4	1	3	-	-	-	-	1
Textil	174	7	12	13	26	6	5	6	3	7	7
Wäscherei und Färberei	50	2	9	8	2	-	-	1	-	3	1
Bekleidung	156	8	29	30	11	1	-	7	-	2	4
Tabakverarbeitung	8	1	-	1	-	-	-	1	-	-	1
Angegl. Handels-usw. Abt.	96	4	15	16	4	3	1	1	-	3	1

Industriebetriebe	Norderdithmarschen	Oldenburg	Pinneberg	Plön	Rendsburg	Schleswig	Segeberg	Steinburg	Stor- marn	Süderdithmarschen	Süd- tondern
Kohlenbergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Torfgewinnung u.-verarbeitg. ²⁾	-	-	1	-	2	-	-	-	1	-	-
Mineralöl	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
Kohlewertstoffe	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Steine und Erden	7	8	16	14	23	6	12	21	12	10	4
Eisen und Stahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NE-Metalle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eisen- usw. Gießerei	-	-	2	-	3	1	-	2	2	2	-
NE-Metallgießerei	1	-	3	-	3	-	-	-	1	-	-
Stahl- und Eisenbau	-	-	2	-	2	-	-	4	1	1	-
Maschinenbau	-	4	19	5	8	3	5	12	7	5	4
Fahrzeugbau	-	-	3	1	1	1	2	3	1	-	1
Schiffbau	2	4	8	9	8	6	-	6	-	5	4
Elektrotechnik	3	3	7	2	4	1	3	8	3	2	2
Feinmechanik und Optik	-	1	4	4	3	-	2	3	3	-	-
Metallwaren usw.	6	2	12	4	10	1	6	15	11	6	4
Schmuck und Spielwaren	-	1	1	3	3	1	4	2	1	2	-
Chemie	2	1	36	7	4	4	11	17	11	3	-
Feinkeramik	1	1	1	2	2	1	1	3	1	1	-
Glas	-	1	-	-	1	1	11	-	2	-	-
Sägerei u. Holzbearbeitg.	2	1	9	4	15	3	8	7	7	2	-
Holzverarbeitung	6	7	12	6	15	11	8	20	20	8	1
Papierherzeugung	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-
Papierverarbeitung	-	1	2	1	-	-	1	6	2	-	1
Druck	2	3	4	2	4	5	2	10	-	-	2
Kunststoffverarbeitung	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Gummi- u. Asbestverarbeitg.	-	1	2	1	1	-	-	1	-	-	-
Lederherzeugung	-	-	16	1	2	1	-	3	3	-	-
Lederverarbeitung	1	-	2	-	-	3	-	-	-	-	-
Schuhe	-	3	12	4	7	4	4	3	-	3	3
Textil	10	1	6	2	11	6	6	15	7	8	10
Wäscherei u. Färberei	2	4	4	1	3	2	2	4	3	1	-
Bekleidung	7	1	16	5	7	6	5	5	8	3	1
Tabakverarbeitung	-	-	2	-	1	-	1	-	-	-	-
Angegl. Handels- usw. Abt.	5	3	10	4	5	3	3	11	2	-	2

1) Siehe Anmerkung 1) auf Seite 30.

2) nur Weisstorfbetriebe

Energie- und Brennstoffverbrauch der Industrie ¹⁾

Zeit	Strom- verbrauch in 1000 kWh	Brennstoffverbrauch in Steinkohle-Einheiten							
		insge- samt	darunter in einzelnen Industriegruppen ²⁾						
			Steine und Erden	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Chemie	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Textil
1947									
Oktober	12 274	40 893	11 951	10 965	1 351	3 541	3 368	1 520	1 394
November	11 706	41 267	12 628	10 484	1 293	3 921	2 296	1 616	1 344
Dezember	11 519	36 786	7 815	11 257	982	3 869	2 587	1 549	1 209
1948									
Januar	11 372	38 020	6 446	12 038	1 339	4 260	2 674	1 753	1 372
Februar	12 141	39 713	8 433	11 478	1 235	3 638	2 849	1 824	1 392
März	13 210	45 384	11 251	12 978	1 342	4 254	3 683	1 652	1 311
April	13 005	41 903	12 698	10 337	1 242	3 780	2 996	1 678	1 377
Mai	12 370	40 757	12 629	11 618	1 104	3 474	2 756	1 521	1 071
Juni	13 930	40 637	12 064	11 237	1 302	4 056	3 244	1 355	1 093
Juli	14 396	46 020	17 319	11 260	1 535	3 380	3 229	1 663	1 144
August	16 732	51 372	19 630	12 130	1 658	3 388	4 450	1 688	1 151
September	17 239	54 117	21 621	11 796	1 726	3 127	4 857	2 021	1 485
Oktober	18 849	56 663	21 098	12 624	1 848	3 757	4 534	2 174	1 676
davon									
Flensburg	1 493	2 255	52	-	4	13	1 393	-	-
Kiel	1 567	1 522	219	-	48	42	-	-	9
Lübeck	4 427	16 222	1 015	12 624	67	140	-	-	2
Neumünster	1 185	2 597	93	-	100	21	-	1 127	1 044
Eckernförde	63	73	15	-	-	40	-	-	2
Eiderstedt	11	15	1	-	-	5	-	-	3
Eutin	208	566	142	-	-	3	-	-	268
Flensburg-Land	69	468	213	-	-	7	-	-	-
Hzgt. Lauenburg	503	1 837	1 395	-	125	87	-	-	17
Husum	28	127	58	-	31	11	-	-	1
Norderdithm.	47	125	42	-	-	-	-	-	1
Oldenburg	44	180	129	-	-	2	-	-	29
Pinneberg	2 101	5 360	511	-	-	-	-	-	1
Plön	66	299	178	-	14	1 209	904	651	80
Rendsburg	707	2 912	534	-	-	54	-	2	-
Schleswig	83	361	237	-	1 400	649	-	109	22
Segeberg	124	412	262	-	-	25	-	35	7
Steinburg	5 151	18 400	15 263	-	13	137	2 237	227	158
Stormarn	102	727	542	-	47	37	-	22	2
Süderdithm.	854	2 175	198	-	-	1 223	-	-	15
Südtondern	16	30	-	-	-	-	-	-	6

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz. Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.

2) Örtliche Einheit

Geleistete und ausgefallene Arbeiterstunden in der Industrie¹⁾

Zeit	Werk- tage je Monat	Geleistete Arbeiter- stunden		Ausgefallene Arbeiter- stunden		Anteil der ausgefallenen Arbeiterstunden an den Sollstunden								
		insges. in 1000 Std.	je ²⁾ Woche für 1 Arb. in Std.	insges. in 1000 Std.	je ²⁾ Woche für 1 Arb. in Std.	Ind. ins- ges.	darunter in ausgewählten Industriegruppen ²⁾							
							Steine und Erden	Masch.- bau	Schiff- bau	Metall- waren	Chemie	Holz- ver- ar- beitg.	Textil	Be- klei- dung
in vH														
1947														
Oktober	27	11 522	36,5	2 035	6,6	15,3	11,8	17,6	17,3	16,7	12,7	13,8	18,8	14,0
November	25	10 648	35,7	1 857	6,2	14,8	11,3	15,9	18,5	18,4	10,9	13,5	18,5	14,1
Dezember	25	10 567	35,2	2 288	7,6	17,8	16,3	20,3	18,3	24,3	13,7	17,1	14,1	19,2
1948														
Januar	26	11 226	35,4	1 963	6,2	14,9	14,1	15,4	21,5	16,7	11,4	14,3	11,6	13,7
Februar	24	11 158	37,4	1 715	5,8	13,3	13,5	13,1	18,4	15,1	11,5	13,1	11,6	12,4
März	25	12 037	38,3	1 893	6,0	13,6	11,9	13,5	16,0	15,5	11,2	13,1	13,1	13,9
April	26	12 884	37,3	1 796	5,2	12,2	9,3	13,1	14,6	14,9	10,5	11,6	10,3	12,1
Mai	23	12 001	38,3	2 161	6,9	15,3	11,8	16,1	14,7	21,0	13,1	15,0	17,1	16,6
Juni	26	12 861	35,9	2 161	6,0	14,4	9,2	15,7	14,0	15,3	12,1	16,2	12,9	20,3
Juli	27	13 185	37,7	1 785	5,1	11,9	7,2	12,2	13,7	13,7	14,1	12,2	9,4	14,4
August	26	13 024	38,8	1 785	5,3	12,0	6,0	16,3	18,1	11,8	13,0	8,3	9,3	10,1
September	26	13 829	40,9	1 429	4,2	9,4	5,3	12,1	9,6	6,7	10,2	5,8	6,5	9,1
Oktober	26	14 188	43,6	1 173	3,6	7,6	6,1	9,5	7,9	8,2	7,9	4,9	5,7	6,5

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie, Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.

2) Unter Zugrundelegung einer Arbeitswoche von 6 Werktagen u. den angegebenen Werktagen des betr. Monats.

SOZIALWESEN

Offene Fürsorge

Zeit	Zahl der laufend unterstützten Personen		Laufende Barleistungen	Sonstige Leistungen	Gesamt- aufwand
	in 1000	je 1000 Einw.			
1948 Januar	324,6	121	7,8	1,1	8,9
Februar	318,7	118	7,2	1,1	8,3
März	314,3	116	7,6	1,0	8,6
April	294,5	109	6,4	0,5	7,0
Mai	279,6	103	5,9	0,8	6,7
Juni	275,9	101	6,2	0,8	7,1
Juli	271,8	99	5,8	0,4	6,2
August	277,0	102	6,1	0,8	6,9
September	270,4	99	6,3	1,1	7,4
Oktober	273,8	100	6,1	1,2	7,3
November	268,2	99	6,0	1,0	7,0

LÖHNE UND PREISE

Verbraucherpreise für landwirtschaftliche sächliche Betriebsmittel

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise		
		1938	1944 (Ende)	1948 (Mitte August)
		RM	RM	DM
Handelsdünger				
Stickstoffdüngemittel - 100 kg. Ware				
Schwefelsaurer Ammoniak 21 % N	100 kg. lose	10,33	10,94	17,64
Ammonsulfatsalpeter 26 % N	100 kg. lose	14,45	14,76	21,90
Kalkammonsalpeter 20,5 % N	100 kg. lose	11,46	11,95	18,13
Kalksalpeter 15,5 % N	100 kg. lose	11,00	11,69	16,39
Natronsalpeter 16 % N	100 kg. lose	11,38	11,72	17,38
Perlkalkstickstoff 20,5 - 21,5 % N	100 kg. lose	15,02	15,34	18,21
Kalkstickstoffgem. 20,5 - 21,5 % N	100 kg. lose	14,42	14,97	19,27
Kali 40 %iges Salz 100 kg. Ware	100 kg. lose	6,11	6,03	8,93
Phosphordüngemittel - 100 kg. Ware				
Superphosphat 16 % P ₂ O ₅	100 kg. lose	5,89	5,96	8,31
Rhenaniaphosphat 21 - 23 % P ₂ O ₅	100 kg. lose	8,00	8,10	12,31
Thomasmehl 16 % P ₂ O ₅	100 kg. lose	5,22	5,71	6,58
Düngekalk - 100 kg. Ware				
Brantkalk 85 % Ca O	100 kg. lose	2,03	2,25	2,95
Kohlensäurer Kalk (Kalkmergel) 85 % Ca CO ₃	100 kg. lose	1,13	1,16	1,42
Brennstoffe				
Kohle				
Steinkohle-Fettförder	100 kg.	3,50	3,77	6,59
Braunkohlenbriketts	100 kg.	3,00	3,10	4,71
Treiböle				
Dieselmotorenstoff (1938 Gasöl)	100 kg.	20,92	21,60	21,65
Benzin, Marken, Oktanzahl 74	100 l.	38,61	39,92	40,08
Schmieröle und Fette				
Schleppermotorenöl, mittelschwer	100 kg.	97,87	108,97	113,65
Staufferfett, Tropfpunkt 80/90° C	100 kg.	124,60	132,60	160,67
Unterhaltung von Maschinen und Geräten				
Hufbeschlag für 1 Pferd				
Sommerbeschlag mit neuem Eisen		5,43	7,33	10,44
Winterbeschlag mit neuem Eisen		7,62	9,77	13,48
1 Wagenrad für Ackerwagen				
2 Zoll 900 mm		30,09	32,52	48,08
3 Zoll 1000 und 1200 mm		45,50	50,00	76,00
Nachbinden von 1 Wagenradreifen				
1000 mm ø		4,20	5,47	6,25
1400 mm ø		4,55	5,74	6,68
Schleifen eines Mähmessers				
von einem Grasmäher 3 1/2' (Fuß)		0,68	0,81	1,03
von einem Mähbinder für Gespannzug 5' (Fuß)		0,91	1,09	1,26
Landwirtschaftliche Textilien und Lederwaren				
Pferdegeschirr, Sattelgeschirr (Brustblatt)	1 Stück	79,25	109,20	199,30
Pferdeleine, Doppelleine, Leder	1 Stück	20,90	25,40	43,00
Pferdeleine, Kreuzleine, Leder	1 Stück	27,22	33,90	57,90
Kopfhalter aus Leder	1 Stück	10,94	14,06	25,25
Pferdestränge, Zugkette	1 Paar	1,70	1,90	3,50
Treibriemen 60 mm br. Leder	1 m	3,31	4,20	7,85
Erntebindgarn 400 m Lauflänge aus Sisalhanf	1 kg.	1,14	1,30	2,29
aus Papier	1 kg.	1,04	1,08	2,05
Kleineisenwaren				
Milchkanne 20 l verz. mit Deckel	1 Stück	9,60	11,25	15,06
Kartoffelkorb, Draht 15 kg. Inhalt	1 Stück	1,49	2,26	3,46
Eimer, 12 l verzinkt	1 Stück	1,64	3,74	6,23
Handhacke ohne Stiel, Ziehhacke 10 cm	1 Stück	1,21	1,65	2,65
Schlaghacke 18 cm	1 Stück	0,97	1,63	2,27
Heugabel, 3zinkig, ohne Stiel	1 Stück	1,08	1,57	2,43
Getreidegabel, 2zinkig	1 Stück	0,77	1,04	1,66
Dünggabel 4zinkig	1 Stück	1,11	1,61	2,46
Kartoffelgabel	1 Stück	3,20	4,49	6,39
Schaufel aus Blech, ohne Stiel	1 Stück	0,77	1,10	1,82
Spaten, Doppelfeder mit Stiel	1 Stück	4,32	6,56	8,30
Sense ohne Sensenbaum 80 cm	1 Stück	5,79	7,56	9,59
Koppeldraht, Ovalstahldraht	1 kg.	0,39	0,57	1,02
Nägel 2 1/2 Zoll	1 kg.	0,56	0,77	0,99
Mähmesserklinge	1 Stück	0,17	0,25	0,28
Stallaterne	1 Stück	2,83	4,03	7,34
Giesskanne, 10 l verzinkt	1 Stück	3,87	5,45	8,99
Kuhkette	1 Stück	2,00	2,76	4,16

1) Durchschnittspreise berechnet aus Preismeldungen von landwirtschaftlichen Genossenschaften, Gemeinden und Betrieben.

Indexziffer der Lebenshaltungskosten
für eine fünfköpfige¹⁾ Arbeiterfamilie
1938 = 100

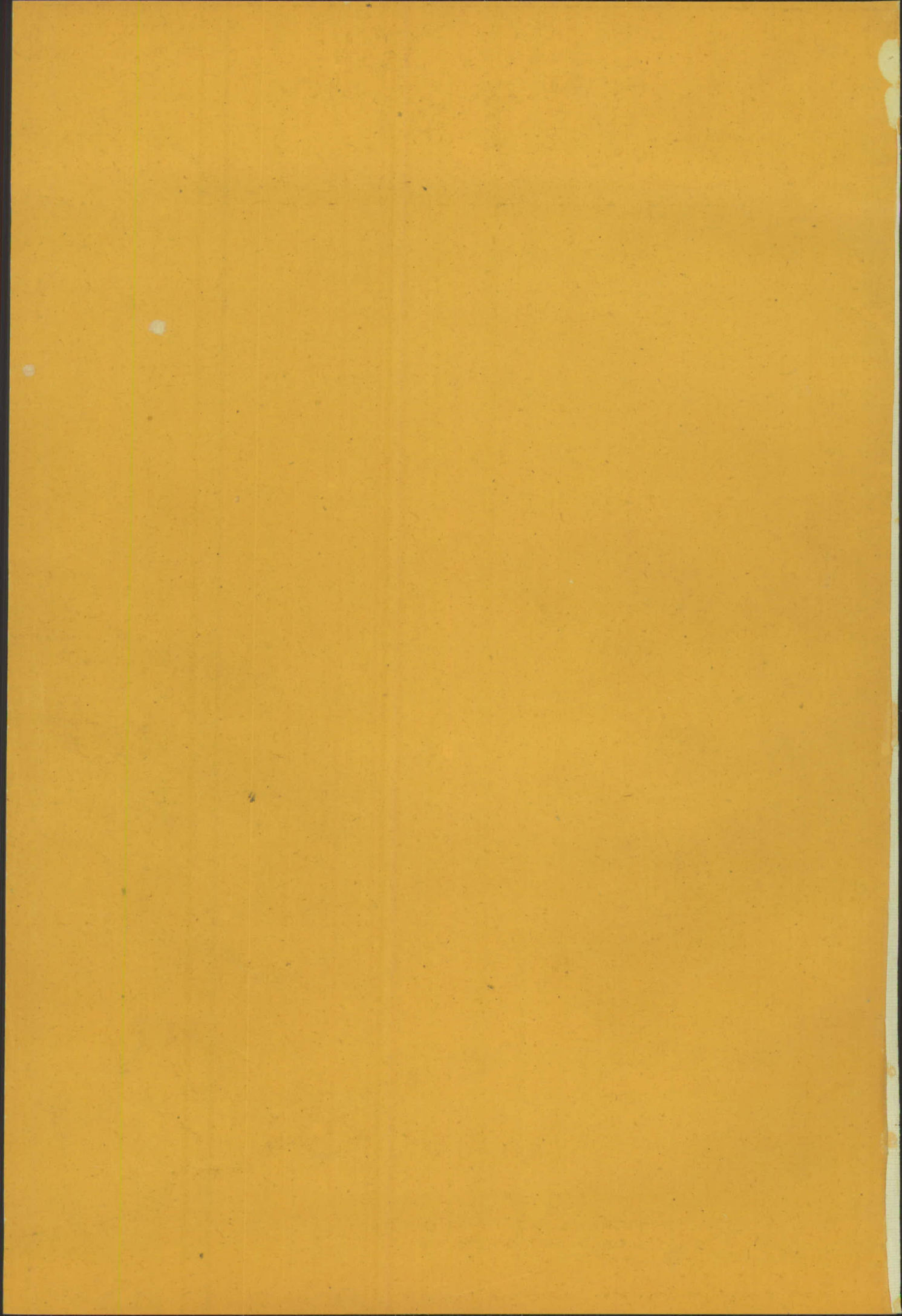
Zeit	Gesamt- lebens- haltung	Ernäh- rung	Genuss- mittel	Woh- nung	Heizung und Be- leuch- tung	Bekleidung			Verschiedenes				
						ins- gesamt	In- stand- setzg.	Neuan- schaf- fung	ins- gesamt	Reini- gung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Haus- rat	Verkehr
1948 Jan.	125,2	115,6	211,6	100,3	100,6	174,2	135,8	200,3	130,4	123,3	134,4	169,9	122,2
Febr.	126,2	117,3	211,6	100,3	101,4	176,3	134,2	204,7	131,1	124,7	134,4	170,7	123,1
März	126,5	117,8	211,6	100,3	101,6	176,7	136,2	204,1	131,0	124,6	134,4	167,5	123,1
April	127,5	119,6	211,6	100,3	101,7	177,1	136,2	204,9	132,2	128,2	134,5	169,8	123,2
Mai	130,1	125,8	211,4	100,3	101,8	177,6	137,2	205,1	132,5	128,2	134,8	171,3	123,6
Juni	134,3	135,7	211,2	100,3	101,6	177,8	138,2	204,9	134,0	129,7	137,2	172,8	123,6
Juli	141,1	151,0	218,4	100,3	102,4	176,6	133,2	206,1	133,7	128,1	137,2	177,8	123,6
August	133,9	133,9	210,3	99,4	108,3	186,3	134,1	221,4	130,5	129,1	134,7	172,8	114,6
Sept.	134,7	133,5	219,3	99,4	109,8	201,9	139,1	243,8	128,8	128,2	130,7	170,0	115,2
Okt.	139,9	144,3	216,9	99,4	109,5	217,0	147,4	263,5	129,7	129,7	130,7	172,0	115,9
Nov.	138,7	146,6	171,1	99,4	110,0	221,8	149,2	270,1	130,6	131,9	130,7	171,3	116,2
Dez.	140,7	149,4	170,6	99,4	112,2	226,0	155,0	273,3	132,7	133,0	135,3	174,6	116,0

1) darunter 3 Kinder im Alter von 12, 7 und 1 1/2 Jahren.

GESUNDHEITSWESEN

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten

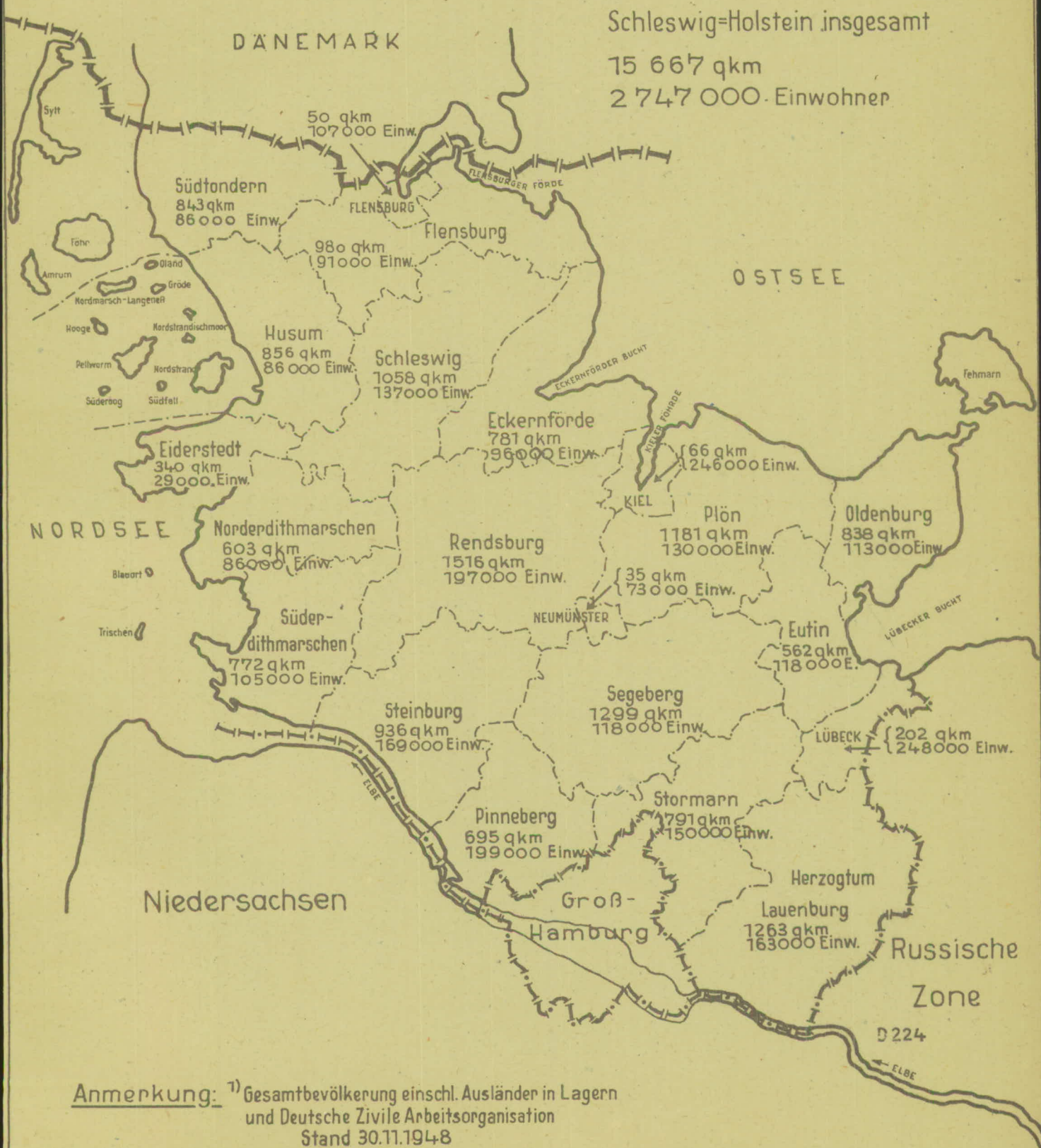
Zeit	Lungen- und Kehlkopf- tuberkulose		Typhus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten				
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis		
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	
1948													
Januar	1270	4,6	269	1,0	112	0,4	535	2,0	765	2,8	750	2,7	
Februar	1409	5,2	199	0,7	113	0,4	460	1,7	661	2,4	709	2,6	
März	1862	6,8	174	0,6	117	0,4	416	1,5	636	2,3	681	2,5	
April	2460	8,9	186	0,7	173	0,6	435	1,6	598	2,2	605	2,2	
Mai	1734	6,3	198	0,7	153	0,6	415	1,5	587	2,1	518	1,9	
Juni	1838	6,7	579	2,1	129	0,5	401	1,5	637	2,3	564	2,0	
Juli	1749	6,3	474	1,7	151	0,5	380	1,4	680	2,5	484	1,8	
August	1353	4,9	476	1,7	190	0,7	353	1,3	624	2,3	418	1,5	
September	1493	5,4	625	2,3	237	0,9	527	1,9	709	2,6	472	1,7	
Oktober	1210	4,4	386	1,4	273	1,0	482	1,8	646	2,4	450	1,6	
November	1198	4,4	201	0,7	200	0,7	447	1,6	432	1,6	339	1,2	
Dezember	1376	5,0	180	0,7	159	0,6	371	1,4	505	1,8	319	1,2	



Schleswig-Holstein

1:1 000 000.

Fläche und Bevölkerung¹⁾ 1948



Anmerkung: ¹⁾ Gesamtbevölkerung einschl. Ausländer in Lagern und Deutsche Zivile Arbeitsorganisation Stand 30.11.1948